

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber: Hr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringen-
kosten. 2 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausmündlich Bestellungen.
Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelm-
straße 6 und die 135 Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die hiesigen 32 Haupt-
stellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in deutscher Sprache; 20 Pfg. in deutscher oder englischer Sprache, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Anzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unbeschränkter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 336.

Wiesbaden, Montag, 22. Juli 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Konkurrenzklause.

Als man im Jahre 1896 im Reichstage das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb machte, wurde es als ein bedeutender Fortschritt gegenüber dem bis dahin geltenden Rechtszustande angesehen, daß durch die Konkurrenzklause Vorbeuge getroffen werden konnte gegen den Verrat von Geschäftsgeheimnissen. Das Gesetz bestimmt, daß mit Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird, wer als Angestellter, Arbeiter oder Lehrling eines Geschäfts- betriebes Geschäfts- oder Betriebsgeheimnisse während der Dauer des Dienstverhältnisses an andere mitteilt. In natürlicher Ausdeutung des § 9 des Gesetzes vom 27. Mai 1896 hat sich nun die sogenannte Konkurrenzklause entwickelt, die dem Angestellten bei Vertrags- strafe unterjagt, innerhalb gewisser Zeit nach seinem Austritt allgemein oder in einem bestimmten Gebiete ein Geschäft von gleicher Art zu gründen oder in ein solches einzutreten. Diese Konkurrenzklause ist durch das Handelsgesetzbuch von 1897 (§ 74) anerkannt, so- weit darin nicht nach Ort, Zeit und Gegenstand eine un- billige Einschränkung des Fortkommens des betreffenden Angestellten liegt. Als die Gesetze von 1896/1897 zu- stande kamen, war es selbstverständlich die Meinung aller beteiligten Faktoren, damit etwas Gutes geleistet zu haben. Treu und Glauben sollten geschützt werden, den Geschäftsinhabern sollte die Furcht vor Verrat und geschäftlicher Schädigung genommen werden, dem An- gestellten selber sollte die Verführung ferngehalten werden.

Nun aber sehe man, wie sich inzwischen die Verhält- nisse oder, richtiger gesagt, die Empfindungsart über sie geändert haben. Die Dinge sind dieselben ge- blieben. Aber wie man sie betrachtet, man wird von der Betrachtungsweise, die erst ein Jahr zurückliegt, durch eine unüberbrückbare Kluft getrennt. Und dies gerade, diese Verschiedenheit der Bewertung bei gleichbleibender Realität der tatsächlichen Bedingungen, ist das psycho- logisch Interessante an der Sache und ermöglicht wich- tige Schlüsse auf die treibenden Kräfte des politischen Lebens. Wir wollen, damit man den Unterschied zwischen einst und jetzt ganz begreife, einen besonders objektiven, einen besonders kompetenten Beurteiler sprechen lassen, nämlich die „Deutsche Juristen-Zeitung“, in der wir folgendes lesen: „Von Tag zu Tag lebhafter wird der Unmut über die Konkurrenzklause. Jene Ab- rede mit Angestellten, die eine Verhinderung oder wenigstens Einschränkung ihrer Konkurrenzfähigkeit nach Beendigung des Dienstverhältnisses zum Gegen- stande hat. Das Übel ist aber auch groß genug. In vielen Fällen raubt die Klausel dem Angestellten die Möglichkeit weiteren wirtschaftlichen Fortkommens. Was er gelernt, wird brach gelegt. In das große Meer pro- letarischer Existenzen wird er gedrängt. Oft genug ge- währt die Klausel, eine Geißel nur für den Angestellten, keinen irgendwie entsprechenden Nutzen dem Arbeit- geber. Selbst bei kärglichem Gehalt werden hohe Ver- tragsstrafen auf die Verletzung der Klausel gesetzt. So wird der Betrag des doppelten Jahreseinkommens als

Strafe in Verträgen großer Warenhäuser nicht nur höheren Angestellten, Einkäufern und Lagerchefs, son- dern auch den geringst bezahlten Gehilfen auferlegt. Solche Verträge namentlich haben gerechten Zorn her- vorgerufen, der sich auch im Reichstage Luft machte. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes erklärte dort, die bedenklichen Erscheinungen in der Anwendung der Klausel hätten Veranlassung zur Erwägung der Frage gegeben, ob nicht eine Änderung des bestehenden Rechts eintreten solle. Was jetzt Rechts ist, bedarf dringend und bald einer Umgestaltung. Nur zugunsten der Handlungsgehilfen und Lehrlinge sowie der höheren ge- werblichen Beamten, der Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker bestehen einige Bestimmungen, die gerade die schlimmsten Schäden abmildern. Die gewerblichen Gesellen, Gehilfen und Lehrlinge sind ohne gesetzlichen Schutz gegen die Klausel. Auf sie alle muß der Schutz ausgedehnt, alle Dienst- und Arbeitsverträge müssen umfaßt werden. Und es fragt sich, ob die Klausel für die Regel nicht ganz zu verbieten, d. h. eine derartige Ab- rede für nichtig zu erklären ist. Ausnahmsweise ist sie nur soweit beizubehalten, als der Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen in Frage steht.

Auf alle Fälle dürfte man nicht so gründlich vorgehen, wenigstens bei den Arbeitervereinigungen unter 2000 Mark Konkurrenzklause und Vertragsstrafen nicht zugelassen werden.“

So die „Deutsche Juristen-Zeitung“. Was sie sagt, wird wohl richtig sein, drückt vielmehr einen offenen Notstand in ungemein scharfer Form aus. Und irgend- wann (hoffentlich bald) wird ja etwas geschehen, um den Notstand wieder zu beheben. Aber nicht eigentlich hieron, nicht eigentlich von dem sachlichen Kern der Frage, obwohl er selbstverständlich das Wichtigste ist, wollten wir hier sprechen, sondern nur hinweisen möchten wir auf den schnellen Wandel, den die Anschau- ungen über das Mögliche und Notwendige im geschäft- lichen wie im gesamten öffentlichen Leben erleiden können. Wer vermüht sich, vorherzusagen, wie so manche Reform, die wir heute verlangen oder durchsetzen, nach zehn Jahren beurteilt werden wird! So sollte die Ver- gleichung zwischen den über die Konkurrenzklause ge- fallenen Vorurteilen von 1896 und von 1907 mindestens zur Vorsicht mahnen. Es gibt hier keine festen Maßstäbe, es gibt nur Relativitäten.

Die Abdankung des Kaisers von Korea.

Söul, 20. Juli. (Reuter.) Gestern nachmittags um- zingelten die Aufständler die Wohnung des Premier- ministers, wurden aber von der japanischen Polizei mit Hilfe von Artillerie zerstreut. Der Premierminister flüchtete in den kaiserlichen Palast, während die anderen Minister nach der japanischen Gesandtschaft eilten. Fort- während ist Gewehrfeuer zu hören. Man nimmt an, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen der japanischen Polizei und koreanischen Soldaten gekommen ist. Wenn die japanischen Truppen die Koreaner angreifen, wird die Aufregung noch vergrößert werden. Um 10 Uhr wurde ein angebliches Komplotz Jto hinter- bracht. Es wurde ihm gemeldet, daß die kaiserliche Garde geheim vom Kaiser den Befehl erhalten habe, um Mitternacht in den Palast einzudringen und das ganze

Kabinett zu ermorden, welches für seine Abdankung ver- antwortlich sei. Die Japaner besetzten den Palast und erwarteten die Feier der Thronbesteigung des Kron- prinzen; ein Thron war bereits am heutigen Morgen aufgeschlagen worden. Auf ihr Ansuchen erhielten achtzig Japaner, die Beamten, darunter Jto, sowie der General- stab und einige Generale, Konsularbeamte. Um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags nach der Thronbesteigung des Kronprinzen verabschiedete sich der Kaiser vom Kabinett. Die Truppen des Generals Saigawa hielten noch immer den Palast besetzt. Ein Regiment kam heute morgen aus Pusan an, um das 20. Regiment zu ver- stärken, das bereits hier war.

Söul, 20. Juli. (Reuter.) Nach dem heute veröffent- lichten amtlichen Bericht sind bei den gestrigen Unruhen 10 Japaner getötet und 30 verwundet wor- den. Die Zahl der umgekommenen Koreaner wird nicht angegeben. Nachdem die Menge die Wohnung des Ministerpräsidenten zerstört hatte, zog sie zu den übrigen Ministerien, um dort zu plündern. Im Kriegsmini- sterior wurde der Pöbel von den japanischen Wachen zu- rückgetrieben, die eine große Zahl der Angreifer töteten oder verwundeten.

wh. Söul, 20. Juli. (Reuter.) Nicht nur die koreanische Armee wird als zu machtlos angesehen, um es mit der gegenwärtigen Lage aufzunehmen, sondern auch die Zahl der japanischen Truppen erweist sich als gänzlich unzulänglich. Es werden Verstärkungen getroffen, um Verstärkungen von Schimonoseki hierher zu bekommen. Die Feindseligkeit der Bevölkerung richtet sich aus- schließlich gegen die Japaner. Die übrigen Ausländer sind nicht gefährdet. Man fürchtet, daß die Lage der Japaner sehr kritisch wird, wenn die Masse des koreanischen Volkes über die vorgefallenen Ereignisse unterrichtet sein wird.

Söul, 21. Juli. (Associated Press.) Gestern abend wurde eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, die Wohnungen nicht zu verlassen. Wegen eines etwaigen nächt- lichen Angriffs sind in den in der Umgebung des Palastes liegenden Straßen Maschinengewehre aufgestellt und Schanzen errichtet. Das Militär verhält sich ruhig in den Vorstädten. Das Eintreffen japanischer Truppen hält an, aber ihre Zahl ist nicht groß genug, um die koreanischen Soldaten zu entwasfnen.

hd. Tokio, 21. Juli. Vier Maschinengewehre wur- den in Söul auf dem Tachon-Tor aufgestellt. Sie sollen gebraucht werden, falls die Soldaten ihre Angriffe auf die japanische Polizei wiederholen.

hd. London, 20. Juli. Die englischen Blätter billigen Japans Vorgehen in Korea als unvermeidlich, nachdem der Kaiser seine Stellung unmöglich gemacht habe. Es handle sich nur um einen Personen-, keinen System- wechsel. Der Kaiser verdiene keine Teilnahme. Eine ernste Auflehnung des koreanischen Volkes sei bei dessen Apathie nicht zu erwarten, doch seien Japans Schwierig- keiten keineswegs beendet.

New York, 21. Juli. Die Vorgänge in Korea er- wecken hier lebhaftes Interesse. Die Ablenkung der japanischen Energie ist nicht unwillkommen. — Vier Panzerkreuzer liegen in Choson, zwei in Schanghai, die vielleicht nach Korea beordert werden, falls den Fremden Gefahr droht. (Frankf. Zig.)

Fenilleton.

Die Flucht Louis Philippes.

In dem Augenblick, wo die soeben veröffentlichten Briefe des Grafen Aigra die Aufmerksamkeit zurück- lenken auf die Umstände, unter denen die Kaiserin Eugenie von Paris fliehen mußte, ist ein Vergleich mit der unfreiwilligen Abdankung des Bürger- königs und dessen hastiger Flucht nach St. Cloud von besonderem Interesse. Paul Ginisty läßt in einem Auf- satz von „Le sais tout“ die sich überschneidenden Ereignisse der Pariser Februarrevolution wieder aufleben, die wie ein Sturmwind den schwankenden Thron des Julikönigs fortwehte. Am Abend des 23. Februar sah der König in seinem Kabinett und lauschte den beruhigenden Be- richten Molés. Die Entlassung Guizots hatte ihre Wirkung getan. „Man umarmt sich in den Straßen, man illuminiert, alles ist vorüber, die Demission des Ministeriums hat die Pfastersteine wieder an ihren Ort gebracht.“ „Ich dachte es wohl“, erwidert Louis Philippe, „es war eine künstliche Erregung.“ Der König atmete erleichtert auf. Die Situation war gerettet.

Schon dachte Louis Philippe daran, einen Teil der hastig gemachten Konzeptionen allgemach zurückzugeben. Es sollte anders kommen. In diesem Moment schon mußte draußen die Meuterei mit einem jähen Auf- lodern zur Revolution empor. Es war am Ministerium des Äußeren. Ein Trupp von Manifestanten lärmte um das Bataillon des 14. Linienregimentes, das hier Wache

hielt. Der Bataillonschef de Braquehay wurde von der Menge umringt. Da, plötzlich, fällt aus den Reihen der Soldaten ein Schuß. Der Unteroffizier Giacomoni hatte ihn abgefeuert. Die auf Kommando folgte nun eine Salve. Niemand hatte Befehl gegeben. Allein das Unglück war geschehen. 57 Verwundete wälzten sich stöhnend im Staube; 35 lagen stumm und leblos auf dem Straßenumflatter. Braquehay sprang hervor, will dem Ertrunkenen erklären, daß die Menge klarmachen, daß niemand ein Kommando gegeben. Die Soldaten selbst sind verblüfft über die Folgen einer Unbesonnenheit, zu der die Nervosität und die Erregung sie instinktiv fortriefen. Es ist zu spät. Ein furchtbarer Schrei der Menge antwortet. Der Ruf nach Dassen ertönt. Wenige Augenblicke später türmen sich schon die ersten Barrikaden. Das Schicksal des Julikönigtums ist ent- schieden. Am nächsten Tage ist alles verloren. Am Morgen schon hatte man Louis Philippe mit bitteren Rufen empfangen. Verhört lehrte der König in die Tuilerien zurück. Thiers sprach schon von einer Ab- reife nach St. Cloud. Der König schwankt. Seine erste Sorge ist, die Uniform mit bürgerlicher Kleidung zu vertauschen. In diesem Augenblick erscheint Girardin mit der schon im voraus fertigggedruckten Proklamation, die die Abdankung des Königs verkünden soll. Ver- blüßt und fassungslos hört Louis Philippe ihn an. Alle Mitglieder des königlichen Hauses versammeln sich um ihn. Man bestärkt ihn mit fast beschleunigten Rufen. Der Herzog von Montpensier selbst rät seinem Vater zur Abdankung. Fremde Leute drängen sich schon ins Kabinett. Alle heißen vom König Eile, Eile. Als er

sich an seinen Schreibtisch setzt, um die Abdankung zu formulieren, ist er von einer Menge Zuschauer umringt, die den Bewegungen der Feder folgen. „Eilen Sie sich“, ruft man ihm zu, „machen Sie es kurz... Sie werden ja nicht fertig.“ In seiner Erregung sucht der König umsonst nach einer Formel. Er legt die Feder weg; man drückt sie ihm wieder in die Hand. Endlich schreibt er. Und er überliest es, daß er einen großen orthographischen Fehler gemacht hat. Man entreißt ihm das Papier.

Dem Entthronten bleibt nichts mehr zu tun, als die Flucht zu ergreifen... Inzwischen ereignet sich vor der Opera-National etwas, das der Komik nicht entbehrt: das Volk „ernenn“ einen Opernsänger zum Gouverneur. Trotz der Unruhen findet in der Oper eine Probe statt, bei der der Bariton Chateau- naud die Uniform eines Generals der Republik trägt. Wie auf der Straße Lärm entsteht, eilen die Sänger an die Fenster. Ein Zufall läßt es, daß man Chateau- naud erblickt: seine Uniform elektrifiziert die Menge. „Vive la Republique“, schallt es, und: „Den General an die Spitze!“ Die Menge stürmt die Oper. Der erschrockene Sänger hat sich in seine Garderobe geflüchtet und will sich umziehen. Die Menge findet ihn und trotz seines Ziegens und seines Widerstandes packen ihn ein paar muskelstarke Bürger und schleppen ihn hinaus. Was eigentlich mit ihm vorging, konnte der Sänger später nicht mehr genau erzählen. Er erinnert sich nur, daß man ihn auf einen Gaul hob; es war eine verteilte nervöse Beute und der wackere Bariton hatte alle Mühe, sich im Gleichgewicht zu halten. So zog man mit ihm zum

Deutsches Reich.

* **Dof- und Personal-Nachrichten.** Der Kronprinz lebt von Heiligendamm nach Potsdam zurück, während die Kronprinzessin noch einige Zeit in Heiligendamm verbleibt.

* **Kaiser und Zar.** Bei der geplanten Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren wird der letztere, wie aus Petersburg gemeldet wird, zwar von einer großen Suite begleitet sein, in der sich aber weder der Hofminister noch der Marineminister befinden wird.

* **Liedemann.** Der Wirkliche Geheime Rat Regierungspräsident a. D. und frühere Reichstagsabgeordnete v. Liedemann ist heute gestorben. Der Verstorbene hat in der Organisationsbewegung der Deutschen in der Ostmark eine führende Rolle gespielt. Herr v. Liedemann war einer der Begründer des Ostmarkenvereins und hat mit seinem Namen (die Ostmarkenvereins am 3. Nov. 1894 waren die Herren Hausmann, Kienemann, Liedemann) mit zu der Bezeichnung Ostmarkisten den Anlaß gegeben. v. Liedemann ist am 24. September 1836 in Schleswig geboren, war erst Advokat und trat dann in den Staatsdienst über. Er war an den politischen Kämpfen in Schleswig-Holstein beteiligt. 1865 einer der Mitbegründer der dortigen „nationalen“, d. h. preussischen Partei. Im Jahre 1876 wurde er, der von 1873–1903 auch Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses war, von Bismarck als Hilfsarbeiter in das preussische Staatsministerium berufen. Seit 1898 war er auch Mitglied des Reichstags und einer der Führer der freikonservativen Reichspartei.

* **Diplomatenarbeiten.** Der „Bayr. Kur.“ führt in einem längeren Artikel Klage über die Bevorzugung des Adels in der diplomatischen Laufbahn. Dabei erzählt er, daß sich ein junger adliger Herr eine geschichtliche Prüfungsarbeit von dem Beamten eines wissenschaftlichen Instituts in München habe anfertigen lassen, an das ihn sein Lehrer, ein Universitätsprofessor, gewiesen habe. Das Blatt fügt hinzu, daß der Fall nicht vereinzelt dastünde. Innerhalb der Mauern eines Münchener wissenschaftlichen Instituts soll die Bezeichnung: „Diplomatenarbeit“ für Fälle dieser Art zum gebräuchlichsten Wort geworden sein.

* **Ein Epilog zur Zusammenkunft in Desio.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Zusammenkunft der auswärtigen Minister Österreich-Ungarns und Italiens in Desio und der darauf folgende Empfang des Frh. v. Aehrenthal durch den König von Italien sind in Deutschland mit aufrichtiger Anteilnahme und Genugtuung beachtet worden. Dem Bundesstreben Geistes dieser Zusammenkunft entsprach die herzliche Begrüßung, welche die beiden Minister aus Turin an den Fürsten Bülow gelangen ließen und die von dem Reichskanzler ebenso herzlich erwidert wurde. In einem französischen Entreelet hieß es: Man ist in Frankreich überzeugt, daß Italien jetzt definitiv an Frankreich und England angelehnt sei. Diese Auslassung ist gegenüber den beiden Mächten, deren Staatsmänner in Desio ihre Geschäfte besprachen, beinahe so anmaßend und taktlos wie ein anderer französischer Kommentar, der die Entreelet sich unter englischer Vormundschaft abspielen ließ.

* **Eine Provinz Berlin.** Das Ministerium des Innern beschäftigt sich, wie die „B. M.“ von besonderer Seite erfährt, gegenwärtig mit der Frage der Errichtung eines eigenen Oberpräsidiums Berlin. Die Entwicklung Berlins, seiner kommunalen und Verkehrsverhältnisse in den letzten Jahren und das damit verbundene starke Anwachsen der Geschäfte des Potsdamer Oberpräsidiums haben die Regierung jetzt dem Anschein nach zu der Überzeugung gebracht, daß die Ernennung eines besonderen Oberpräsidenten für den Stadtkreis Berlin und damit die Schaffung einer selbständigen Provinz Berlin notwendig sei.

* **Religiöse Polen.** Der Senat der Königsberger Universität erkannte gegen drei Studenten wegen nat-

Hotel de Ville, schleppte ihn auf die erste Galerie und präsentierte ihn der schon zusammengetretenen provisorischen Regierung. Chateaurand wollte sich entschuldigen, antwortete ein paar Worte, daß es ja nicht sein Wille sei und dergleichen. Man ließ ihn nicht zu Ende kommen. „Das ist der Bürgergouverneur des Stadthauses!“ proklamierte seine energische Leibgarde. „Schön“, meinten die Mitglieder der Regierung nachsichtig lächelnd, „insultiert ihn“, und sie bekümmerten sich nicht weiter um den Paritätsgeneral. Die Eskorte packte wieder ihren sich vergeblich sträubenden Helden und schleppte ihn triumphierend durch das ganze Hotel de Ville. Schließlich sperre man den Erschöpften in einen Salon des Stadthauses. Er mußte einen „Generalstab“ ernennen; ganz gebrochen unterschrieb der Bedauernswerte, was man von ihm verlangte. Am nächsten Morgen aber, — und das ist wohl das Schicksal dieser wunderlichen Affäre — bekräftigte die Regierung Camarins die Ernennung des „vom Volke“ erwählten Gouverneurs. Acht Tage residierte der Opernsänger im Hotel de Ville. Er war bescheiden genug, sich nicht um Regierungsgeschäfte zu kümmern und hütete sich, Entschlüsse zu fassen. Als er sich seines schönen Generalliebes entledigen konnte, desertierte der Gouverneur, und am 6. März trat dieser wieder in der Oper auf...

Aus Kunst und Leben.

* **Ein bekehrter Helen Keller-Feind.** Seinerzeit erwähnten wir ein Buch des Taubstummenlehrers Rudolf Brohmer: „Wie soll man über Helen Keller denken?“, in dem der Verfasser an der Hand theoretischer Erörterungen behauptet, Helen Keller könne die „Geschichte ihres Lebens“, jenes ergreifende Bekenntnis zum Optimismus, unmöglich selbst geschrieben haben. Herr Brohmer behauptete sie, die Taubblinde, und ihre Beherrscherin Franklein Sullivan, die gesamte Kulturwelt ge-

onal-polnischer Bestrebungen auf das Consilium abeundi. Alle drei haben Verurteilung eingelegt. Ein vierter hat die Flucht ergriffen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wie aus Trieste gemeldet wird, wird das japanische Geschwader, das auf dem Wege nach Europa ist, um Bordeaux zu besuchen, während der Fahrt durch das Mittelmeer in das Adriatische Meer abbiegen und die österreichisch-ungarischen Häfen Trieste, Pola und Triest anlaufen.

Italien.

In Triester fand vorgestern die übliche Prozession zu Ehren der Madonna della Carmine statt. Pöblich ließ der feierliche Zug auf eine Gegendemonstration. Die Kerkeristen und Antikerkeristen stürzten aufeinander los. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Viele Verhaftungen sind erfolgt. Auf den vorbeifahrenden Bischof wurde ein Stein geschleudert, der ihn heftig am Kopf traf. Das Militär säuberte mit aufgeschlagenem Seitengewehr den Kampfplatz.

In Palermo brachen gestern wilde Tumulte aus. Der Janhagel suchte die Läden zu stürmen und bewarf die Polizei mit Steinen. Das Militär zerteilte endlich die Massen. Die in Rom ansässigen Sizilianer hielten gestern eine Protestversammlung gegen die Verhaftung Rafis ab.

In Palermo versuchte eine Volksmenge in das Krankenhaus einzudringen und sich der Leiche des bei den Unruhen getöteten Pinturo zu bemächtigen; dies wurde durch die Dazwischenkunft des Oberstaatsanwaltes verhindert, der mitteilte, daß die Verhaftung des Polizeikommissars, der den tödlichen Schuß abgab, aufricht erhalten werde, und die Menge zur Ruhe mahnte. Der Justizminister, selbst ein Palermitaner, versprach in einem offenen Briefe volle Gerechtigkeit und forderte dafür Besonnenheit. Die Agitation gewinnt noch an Stärke, aber der Gefahr einer Erhebung ist vorgebeugt, da die Regierung für Militär- und Carabinieri nach Sizilien zu schicken. Das ganze Mittelmeergebiet ist jetzt dorthin beordert.

Frankreich.

Präsident Fallières wird von seinem Sommeraufenthalt in Rambouillet nach Paris zurückkehren, um den Besuch des japanischen Admirals Ito im Elysée-Palast zu empfangen. Man wird dem japanischen Gast zu Ehren mehrere antike Vasen und Abendessen veranstalten; von seinen beiden Schiffen werden aus 250 Offiziere und Seeleute nach Paris geführt und hier gefeiert und bewirtet werden. Die neue französisch-japanische Freundschaft soll in den besten sichtbaren Ausdruck finden.

Der Kriegsminister wurde über wichtige Diebstähle unterrichtet, die seit einer Reihe von Jahren im Arsenal von Freney verübt worden sind. Dort lagerten 2000 fertige Patronen, die nach und nach entwendet worden sind.

Anlässlich der neuen Einkommensteuervorlage hat die französische Regierung festgestellt, daß große französische Kapitalisten im Auslande placiert wurden, um der eventuellen Besteuerung zu entgehen. Eine diesbezügliche, im Auftrage des Finanzministers Caillaux vorgenommene Enquete ergab, daß in Schweizer Banken allein bereits vor sechs Monaten eine Milliarde von 800 Millionen französischer Fonds deponiert waren.

Der frühere Kriegsminister Bertheaux hat über die neuen Mitglieder des obersten Kriegsrates sich wie folgt geäußert: Der General de la Croix, ein bekannter Offizier, ist auf meine Veranlassung bei Gelegenheit der Hochzeit des deutschen Kronprinzen in Berlin gewesen. General Debon ist einer der ersten Instrukteure der japanischen Armee gewesen. Er ist es, welcher die Verteidigungspläne der japanischen Küste ausgearbeitet hat. Was die Demission des Generals Sagron betrifft, erklärte Bertheaux, daß der General, als er seinen Posten über-

läßt zu haben. Nun ist Herr Brohmer selbst zu der Überzeugung gekommen, daß er sich geirrt hat. Und es muß ihm zum Lobe angerechnet werden, daß er seinen Irrtum öffentlich kund tat. Er übersetzt jetzt — ein gründlich bekehrter Ungläubiger — eine Schrift „Helen Keller-Souvenir II“, die im Verlag Robert Zug, Stuttgart, erschienen wird, und in der Vorrede leistet er sein „Pater peccavi“.

* **Die Wiederaufrichtung von menschlichen Mumien.** In der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ (Verlag von Gustav Fischer in Jena) schreibt P. Brohmer (Jena): Die Wiederaufrichtung von menschlichen Mumien hat H. S. Bilder versucht. Die Veranlassung zu diesen Experimenten gab die Präparation von embryonalen Skeletten mittels der Schutzischen Methode, nach der eingekrümpfte Embryonen in einer dreiprozentigen Pottaschelosung ihre ursprüngliche Gestalt wieder erhalten. Zuerst unternahm Bilder einen Versuch mit einem an der Luft getrockneten Frosch, der nach Verlauf einer Nacht das Aussehen eines lebenden erhielt. Um die Methode zu vervollkommen, frische man noch verschiedene andere Tiere mit Variation der Behandlung auf, wodurch man zum Teil Präparate erhielt, deren Sektion der von frischen Tieren vollständig gleichwertig war. Diese Ergebnisse führten den Verfasser zu dem Gedanken, alte menschliche Mumien wieder aufzuwecken. Die besten Erfolge erhielt er auf folgendem Wege: Die Mumie wird auf 12 bis 48 Stunden in eine ein- bis dreiprozentige Lösung von Pottasche gelegt. Besonders müssen brüchige Objekte zuerst in eine einprozentige, nach einigen Stunden in eine stärkere Lösung getaucht werden. Hieraus kommt die Mumie auf kurze Zeit in Wasser. Haben die Gewebe die ursprüngliche Form wieder angenommen, so wird das Objekt dauernd in einer dreiprozentigen Formalin-Lösung aufbewahrt. Den ersten Versuch zur Wiederaufrichtung getrockneter menschlicher Gewebe machte Bilder mit dem rechten

Daumen einer peruanischen Mumie. Nach erfolgter Behandlung erkannte man deutlich alle Bestandteile. Die mikroskopische Untersuchung ergab, daß in der Lederhaut kleine Bakterienherde vorhanden waren, die vielleicht den Tod des Individuums verursacht haben. Ferner wurden die Köpfe von zwei etwa einjährigen Kindern behandelt. An einem von ihnen konnte Bilder ein Ekzem (Gautauschlag) feststellen. Einige weitere Versuche führten ebenfalls zu guten und interessanten Resultaten. Mehrere photographische Aufnahmen der Mumien in getrocknetem und aufgetrocknetem Zustand belegen die Veruche in bester Weise. Von praktischem Interesse ist die Feststellung, daß sich an der Sonne getrocknete Mumien besser aufrichten lassen als solche, die mit Harzen behandelt sind. Es ist also hiermit Fortschreitenden die Möglichkeit geboten, Tiere, die sie nicht sofort konservieren können, doch in brauchbarem Zustande in die Heimat zu bringen.

Das Tagesgespräch bildet in Paris der Wechsel im Oberkommando des 6. Armeekorps an der Garenze. General Sagron ist auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt und durch General Tremoulin ersetzt worden. Seine Demission begründet General Sagron, der auch Mitglied des höchsten Kriegsrates war, mit der Entlassung der Rekruten der Jahrgänge 1903 und 1904. In einer Unterredung mit dem Kriegsminister wies der General darauf hin, daß durch die Entlassung dieser Jahrgänge Frankreich bis zum Oktober in einen Zustand der Inferiorität gerate. Angesichts dieser Nachschube könne er nicht mehr länger die Verantwortung auf sich laden. Seitens des Kriegsministers wie auch des Kabinettschefs wurden Versuche gemacht, den General von seinem Vorhaben abzubringen, jedoch waren dieselben vergeblich. Die Begründung des Generals erregt allgemeines Aufsehen.

Das französische Militärschiff „Patrie“ unternahm gestern mittag einen Ausflug aus dem aeronautischen Park von Chalats und kreuzte über den Dröschaffen See, Villacoublay und über dem Plateau von Chatillon. Besonders Interesse erregte die Fahrt durch die Manöver mit dem Schleppplan und durch die Landungs-Exerzitien. Die Versuche gelangen vollständig. Die „Patrie“ kehrte ohne Havarie in den Aufbewahrungsschuppen zurück.

Der Gemeinderat von Narbonne ist vorgestern zu einer Sitzung zusammengetreten. Es wurde jedoch ein Beschluß nicht gefaßt betreffend die Wiederaufnahme der Amtier. Der Status quo bleibt bestehen.

England.

Der Wahlsieg des Sozialisten Grayson in Colne Valley ohne Mittheilung der Arbeiterpartei ruft unter den bürgerlichen Parteien hochgradige Befürchtung hervor. „Daily Chronicle“ sagt: „Graysons Wahl ist der erste rein sozialistische Wahlsieg in England, da der Wahlsieger von keiner Partei Unterstützung erhielt.“ — „Daily Graphic“ nennt die Wahl Graysons ein Ereignis von hervorragender politischer Bedeutung; eine größere Gefahr als Somerville sei im Anzuge. — „Tribune“ verlangt die Einführung von Stichwahlen, um den Sozialismus in Schach zu halten.

Niederlande.

Die Friedenskonferenz nahm in ihrer Samstags-Plenarsitzung einen Antrag einstimmig an, betreffend Abschluß eines Abkommens bezüglich des Krieges zur See entsprechend denselben Prinzipien, wie sie für den Krieg zu Lande durch die Genfer Konvention im Jahre 1906 beschlossen wurden.

Dänemark.

Der König, Prinz Harald, der Präsident des Ministerrats Christensen und vierzig Mitglieder des Reichstags sind gestern nachmittag nach den Färöer-Inseln und Island an Bord der Dampfer „Birna“ und „Atlantia“, die von dem Kreuzer „Geyser“ eskortiert werden, abgereist. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den König beim Abschied.

Portugal.

Die Wiener portugiesische Gesandtschaft dementiert die Meldung von einem angeblichen Attentat auf den König von Portugal. Der Sachverhalt sei folgender: Als die Königin von der Sommerresidenz Cintra eine Automobilfahrt unternommen habe, hätten halbwildige Büffel, die die Königin nicht kannten, das Automobil mit Steinen beworfen, von denen einer die Königin am Arm traf, ohne sie zu verletzen.

Türkei.

Bei dem bereits gemeldeten Zusammenstoß von türkischen Truppen mit einer starken bulgarischen Bande an der Grenze des Bistafets Monastir wurden 78 Komitadschis getötet, darunter der bekannte Bandenchef Azem. Wegen des am 20. Juli stattgefundenen Bombenanschlags wurde bei der Mutter des natürlichen Sohnes

Daumen einer peruanischen Mumie. Nach erfolgter Behandlung erkannte man deutlich alle Bestandteile. Die mikroskopische Untersuchung ergab, daß in der Lederhaut kleine Bakterienherde vorhanden waren, die vielleicht den Tod des Individuums verursacht haben. Ferner wurden die Köpfe von zwei etwa einjährigen Kindern behandelt. An einem von ihnen konnte Bilder ein Ekzem (Gautauschlag) feststellen. Einige weitere Versuche führten ebenfalls zu guten und interessanten Resultaten. Mehrere photographische Aufnahmen der Mumien in getrocknetem und aufgetrocknetem Zustand belegen die Veruche in bester Weise. Von praktischem Interesse ist die Feststellung, daß sich an der Sonne getrocknete Mumien besser aufrichten lassen als solche, die mit Harzen behandelt sind. Es ist also hiermit Fortschreitenden die Möglichkeit geboten, Tiere, die sie nicht sofort konservieren können, doch in brauchbarem Zustande in die Heimat zu bringen.

Personal-Nachrichten.

Die Schriftstellerin Marie Eugenie de la Gaze, die sich vor einigen Tagen in ihren gewöhnlichen Sommeraufenthaltsort Groß-Reiling im Emsdall begab, ist bei der Ankunft daselbst von einem bedauerlichen Unfall betroffen worden. Fräulein de la Gaze ist nämlich beim Aussteigen aus dem Wagon von der Waggontreppe abgestürzt und hat dadurch einen Beinbruch erlitten.

Wissenschaft und Technik.

Aus Sizilien kommt die Nachricht von einem bedeutenden Funde von hohem Wert für die Archäologie. Taucher haben an der afrikanischen Küste sehr gut erhaltene Reste einer alten Stadt aufgefunden.

Schul-Nachrichten.

Zum Rektor der Universität Marburg für das Amtsjahr 1907/08 wurde der Direktor der Landesheilkunde, Geh. Med.-Nat. Professor Dr. Zucce, gewählt.

des Königs Milan eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Drei Diener derselben wurden verhaftet. Der die Unterjuchung führende Beamte hat den Verdacht, daß der Anschlag ausgeführt wurde, um die Aufmerksamkeit auf den Präsidenten zu lenken, dessen Ausweisung aus Konstantinopel beantragt ist.

Marokko.

Nachrichten, die in Tanger eingegangen sind, besagen, daß Raissuli jede Verbindung zwischen Marokko und der Außenwelt abgeschnitten habe. Dies wird als eine ernsthafte Verwicklung der Sultane angesehen. Andererseits erhalten sich fortgesetzt Gerüchte, die freilich der Betätigung bedürfen, daß Raissuli seine Feste mit Marokko verlassen habe und vom Stamme Schmaß gefangen genommen worden sei. Aus guter Quelle wird noch gemeldet, daß der Maghzen Spezialgeschandte zum Stamme Schmaß geschickt habe, die gut empfangen worden seien und bei ihrer Rückkehr noch bez dem Sultan die Ergebnisse des Stammes und die Versicherung ausgedrückt hätten, daß die Angehörigen des Stammes der Regierung zu Diensten seien und sich anstünden, allen ihren Forderungen nachzukommen.

Perken.

Das Parlament genehmigte die Konzession für die Errichtung einer deutschen Bank mit einem Kapital von 200 000 Pfund Sterling für die Dauer von dreißig Jahren.

Vereinigte Staaten.

Das Marineministerium hat bezüglich der Kreuzfahrten der Kriegsschiffe „Westvirginia“, „Virginia“, „Colorado“, „Pennsylvania“ und „Maryland“ neue Befehle ausgegeben. Die Schiffe sollen sich bei den Philippinen und nicht in den japanischen Gewässern treffen.

90 Prozent der Mitglieder der Merchants-Association billigen das deutsche Handelsprotokoll. — Senator Foraker betreibt die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer baldigen Tarifrevision und verlangt ein spezialisiertes Revisionsprogramm von den Revisionisten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. Juli.

Einweihung der Ludwig-Schwend-Hütte am Grauen Stein.

Wohl an zweitausend Personen hatten sich gestern am Grauen Stein eingefunden, um der Einweihung der vom „Rhein- und Taunusklub Wiesbaden“ erbauten Ludwig-Schwend-Hütte beizuwohnen. Der 1. Vorsitzende des Klubs Herr Bielewitz begrüßte in einleitenden Worten die Festgäste, worunter wir die Vertreter der staatlichen und Gemeindebehörden, der befreundeten Vereine, der Ortsgruppen aus nah und fern bemerkten. Aus dem kurzen Überblick über die verfloßene 25jährige Vereinsaktivität konnten wir entnehmen, daß der Klub stets und mit großem Erfolg bestrebt war, die Naturerschönheiten unserer Heimat aufzuschließen und allen Wanderlustigen leicht und mühelos zugänglich zu machen. Noch im Gründungsjahr wurde der Bau eines Aussichtsturmes auf der hohen Burgel begonnen und die Wege nach dem Volksteintal angelegt und markiert. Ein rascher Eifer befeuerte den jungen Klub und nach 10jährigem Bestehen waren die Markierungen im Taunus und Rheingau soweit fertiggestellt, daß man an die Herausgabe der Begeleiter heranzutreten konnte. 1898 erschien diese zum erstenmal und in den nächsten Wochen wird die 12. Auflage dieser beliebten Karte erscheinen, die damit in 2500 Exemplaren verbreitet ist. Auf dem Bauhof wurde 1887 eine Schutzhütte erbaut mit einem Kalksteinwand von nahezu 3000 M. Leider ist diese Halle, welche an die Gemeinde Sonnenberg überging, ihrer eigentlichen Bestimmung ganz entzogen. 1891 wurde die Koppel, ein wichtiger Quarzstein bei Frauenheim, der einen herrlichen Ausblick nach dem Rhein gewährt, zugänglich gemacht. Ein 1894 auf dem Spitzstein bei Frauenheim erbauter Aussichtsturm hatte an dieser, allen Unbilden der Witterung ausgesetzten Stelle nur kurzen Bestand. 1899, am 24. September, wurde der steinerne Aussichtsturm auf dem Kellerkopf nach den Plänen des Architekten Herrn C. Mohr errichtet und 1905 eine geschlossene Wirtschaftshalle dem Bauwerk angehängt. Die Kosten dieser Bauanlage betrugen 20 000 Mark. Im folgenden Jahre, 1906, schritt man zum Bau einer geschlossenen Schutzhalle auf der Hallgarter Höhe, nachdem kurz zuvor der dortige hölzerne Aussichtsturm in den Besitz des Klubs übergegangen war. Die eiserne Treppenanlage auf dem Grauen Stein, welche der „Verschönerungs-Verein“ Wiesbaden dem Klub 1905 überließ, führte zu dem Entschluß, auch an dieser vielbesuchten Stelle eine Schutzhütte zu erbauen, die Hütte, deren Einweihung gestern gefeiert wurde. In dankbarer Erinnerung an die großen Verdienste des langjährigen 1. Vorsitzenden des Klubs wurde die Halle „Ludwig-Schwend-Hütte“ genannt. Herr Bielewitz, der in beredten Worten ein Lebensbild des Verstorbenen gab, wie er allezeit rastlos bestrebt war, den Klub seinen hohen Zielen näher zu bringen, wie er von allen geliebt und auf innigste verehrt an 10 Jahre diesem schwierigen Amt vorstand, er weckte in manchem gar liebe Erinnerungen an den nun ruhenden Freund und in manchem Auge glänzten die Tränen im Gedenken an jenen seltenen Mann. Daß der Klub gerade bei der 25. Wiederkehr seines Gründungs, tags des Dahinscheidens in solcher Weise gedachte, ehrt ihn wohl mehr wie alles andere. Begeistert stimmten die Anwesenden in ein „Bravo“ ein, das dem Klubs, Wachsen und Gedeihen des Rhein- und Taunusklubs Wiesbaden galt. Im Namen der Gemeinde Frauenheim sprach Herr Bürgermeister Sinz. Nicht ohne Eindruck blieben die herzlichen Worte, mit denen er den Klub willkommen hieß und mit denen er versicherte, ein treuer, sorgfamer Hüter des Gausleins zu sein, dessen Einweihung wir heute feierten. Im Namen der Familie Schwend dankte Herr H. Schwend für die Ehrung, welche der Klub dem Verstorbenen erwies und wünschte

dem Klub eine schöne Zukunft, reich, wie bisher, an Erfolgen. Rummelrath sang der Gesangsverein Frauenheim prächtige Chöre. Musikvortrüge wechselten mit Liedern und auf dem Festplatz herrschte bald eine fröhliche Stimmung. Das Festlied, von Herrn Sira verfaßt, sowie das Wanderlied, wovon Herr Dr. J. Leijer der Klub am Vorabend des Festes große Freude bereitet, erklangen durch den aufstehenden Wald. Berufs- und andere Photographen arbeiteten überall, die offizielle Aufnahme der Feste wurde durch das städtische Landratsamt bewerkstelligt, die Feste wurden von Tagemutigen erledigt, kurzum, es war ein Leben, wie es niemals der Graue Stein gesehen, trotzdem er ein Jahr älter war. Gegen 6 Uhr wurde unter Vorantritt der Musik der Rückweg angetreten und in 1½ Stunde vereinigte sich die Teilnehmer im Saale des „Bathaus“ zum „Festengarten“ zu einer vergnüglichen Nachfeier. Fleißig wurde getanzt und gesungen und nur ungern schied man, denn es war wirklich ein Festtag in jeder Weise, zu dem selbst der gute Petrus ein Weiter standte wie nie früher im Sommer, von dem einige hochsitzende Leute behaupteten, er wäre eigentlich nur ein grün angelegter Winter. Möge denn, wie nach langer Regenzeit die Sonne wieder siegreich durch die Wolken brach, auch dem Klub in den ferneren Jahren ein Leben voll Sonnenschein und Freude winken, damit es ihm gelingt, die Lust am frischen, fröhlichen Wandern, die Freude an den wechselnden, unvergleichlichen Schönheiten der Natur und die Liebe zu unserem herrlichen deutschen Walde in allen Herzen zu erwecken, und möge hierdurch die Liebe zu unserer schönen, deutschen Heimat immer mehr gefestigt werden zum Vorteil und zum Wohl des einzelnen wie des Ganzen!

Landwirtschaft und Naturdenkmalpflege.

Der Landwirtschaftsminister hat von neuem Erlasse herausgegeben, welche den Schutz des Landschaftsbildes, der Pflanzen- und Tierwelt zu fördern besonders geeignet sind. Die Anordnungs-Kommission, die General-Kommissionen, die Revisions-Kommissionen usw. werden ersucht, die Verordnungen der „Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege“ in Bezug auf Kräfte zu unterstützen. Vor allem soll bei den wirtschaftlichen Zusammenlegungen von Grundstücken und bei der Bildung von Rentengütern mehr als bisher Wert auf die Erhaltung von Schönheiten und Seltsamkeiten der Natur gelegt werden. Wo es ohne nennenswerten materiellen Nachteil möglich ist, soll bei der Baulage nicht ausschließlich nach technischen Gesichtspunkten verfahren und die gerade Linie nicht als allein maßgebend betrachtet, sondern unbeschadet der Erreichung einer möglichst vollkommenen Planlage auf die Erhaltung von Natur Schönheiten möglichst Rücksicht genommen werden. Wo es für die Belebung des Landschaftsbildes wünschenswert erscheint, sollen Bäche und sonstige Wasserläufe in ihrer alten Lage belassen und die neuen Grenzen beiderseits der alten oder mit einzelnen schönen Bäumen bzw. mit Hecken bestehende alten Grenzen angepaßt werden. Charakteristische Baumgruppen, seltene Pflanzen-Gemeinschaften und Standorte einzelner Pflanzen von botanischem Interesse, Bergkämme, Felsen, erratische Blöcke und dergleichen mehr können dadurch erhalten werden, daß sie den Gemeinden usw. überlassen oder den Plänen größerer Besitzer in einer deren Bewirtschaftung möglichst wenig hindernden Lage zugewiesen werden. In besonderen Fällen kann ein wissenschaftlich ausgezeichnetes Gelände, z. B. eine kleine charakteristische Moorfläche, von jeder Kultur unberührt bleiben und dem freien Privateigentum entzogen werden. Die General-Kommissionen sollen sich gegenwärtig halten, daß es bei ihrer Tätigkeit nicht allein darauf ankommen kann, materielle Güter zu schaffen, sondern daß sie gleichzeitig ideale Zwecke zu verfolgen haben. Wo die Gefährdung oder Beschädigung von Naturdenkmälern zu befürchten ist, soll der sachkundige Rat der Staatlichen Stelle eingeholt und überhaupt in allen fraglichen Fällen mit derselben Fühlung genommen werden. Auch soll bei den Vorlesungen und Vorträgen der landwirtschaftlichen usw. Hochschulen und beim Unterricht in den landwirtschaftlichen Lehranstalten an geeigneter Stelle auf die Wichtigkeit der Pflege und Erhaltung bemerkenswerter Bodengestaltungen, Pflanzen- und Tiergemeinschaften hingewiesen werden.

Kommunale Arbeitsnachweissestellen.

Wie die in der letzten Nummer des Ministerial-Blautes der Handels- und Gewerbeverwaltung veröffentlichte „Übersicht über die in Preußen vorhandenen kommunalen oder mit kommunaler Unterstützung betriebenen allgemeinen Arbeitsnachweissestellen“ nach dem Stande vom 1. Januar 1907 ergibt, hat sich die Tätigkeit dieser Nachweissestellen auch im abgelaufenen Jahre weiter in erfreulicher Weise entwickelt. Es wurden Stellen

	angeboten:	gekauft:	vermittelt:
im Jahre 1908:	378 849	539 488	371 683
„ „ 1904:	456 969	602 418	322 184
„ „ 1905:	571 357	609 358	333 768
„ „ 1906:	678 428	760 916	468 948

In der Zahl der Vermittlungen, die in den Jahren 1897: 104 307, 1898: 122 120, 1899: 160 648, 1900: 185 681, 1901: 189 215 und 1902: 218 700 Stellen betrug, ist schon andauernd eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. Mehr als 10 000 Stellen haben im abgelaufenen Jahre vermittelt die 13 Arbeitsnachweissestellen in Berlin (107 398), Frankfurt a. M. (87 396), Köln (81 376), Düsseldorf (27 301), Magdeburg (14 843), Breslau (14 442), Schöneberg (12 403), Kiel (11 659), Dortmund (11 318), Hannover (11 188), Charlottenburg (10 995), Posen (10 989) und Cassel (10 872), mehr als 3000 bis 10 000 Stellen die 8 Arbeitsnachweisse in Erfurt (9771), Barmen (9484), Wiesbaden (7969), Düsseldorf (6216), Essen (5929), Jena (5790), Potsdam (5712) und Aachen (5211). Bei Aufstellung der Übersicht sind entsprechend einer im Vorjahr den Bezirksbehörden erteilten Anweisung nur solche Nachweissestellen berücksichtigt worden, die in der letzten Zeit noch eine Vermittlungstätigkeit ausgetübt haben oder nach Lage der Umstände auf Grund besonderer Prüfung noch als bestehend anzusehen waren.

Die Gesamtzahl der Arbeitsnachweissestellen betrug demnach am 1. Januar 1907: 218. Neu begründet oder organisiert wurden im abgelaufenen Jahre 6 Nachweissestellen (in Tarnowitz, Gensin, Gufum, Güttersloh, Herborn und Krefeld). Für einige weitere Gemeinden ist die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweissestellen in Aussicht genommen. In zwei Gemeinden (Sünderburg und Mülheim a. Rh.) sind die bisher bürokratisch verwalteten städtischen Arbeitsnachweissestellen in solche mit kollegialer Verwaltung umgewandelt worden. Von den am 1. Januar d. J. nachgewiesenen 218 Arbeitsnachweissestellen sind 180 kommunale Arbeitsnachweisse; die übrigen 38 Nachweissestellen werden mit kommunaler Unterstützung betrieben. Unter Beteiligung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden 41 der kommunalen Arbeitsnachweissestellen verwaltet.

— Personal-Nachrichten. Landrat Ritter von Marx zu Homburg a. d. S. erhielt die königliche Anweisung zum Rat in Altona an d. S.

— Das Kinderfest im Aargarten am Samstagmittag war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Das Fest nahm um 1½ Uhr seinen Anfang mit einem großen Kinderkorso; es war ein herzerfreuender Anblick, die Kleinen in fröhlichen Kleidern mit ihren strahlenden Gesichtern, Bänken in der Hand, vorüberziehen zu sehen. Der Zug ging unter Vorantritt der Musikkapelle um den großen Weiher, größere Kinder und kleinste bunt durcheinander. Sehr hübsch wirkten die mit Blumen aller Art geschmückten Sportwagen, die zum Teil von der Kurverwaltung selbst gestellt, in Abständen auf den Zug verteilt waren und diesem das Gepräge eines Blumenkorsoes an miniatur verleihten. Von den Wagen erregte besondere Aufmerksamkeit einer mit einem in Blumen hindereinander sitzenden Drillingsschwärmen, einer wie der andere. Nach dem Fahnenreigen begannen die Spiele, an denen sich die Jugend mit Leib und Seele beteiligte. Um die bunten Mägen und Schärpen, die von der Kurverwaltung geliefert wurden, waren fast zu viel Bewerber da. Die Kinder, die sich bei den Spielen besonders ausgezeichnet hatten, wurden bei der Preisverteilung mit schönen Geschenken bedacht; jedes der Kinder aber, auch die nicht also vom Glück begünstigten, wird von der wohlgeleiteten Verwaltung die schönste Erinnerung mit nach Hause genommen haben, eine Anerkennung, die hoffentlich die Kurverwaltung im Laufe der Saison zu Wiederholungen des Kinderfestes veranlaßt. Die Kleinen sind ein recht dankbares Publikum; aber auch die Erwachsenen sehen das fröhliche, herzerfreuende Treiben gern.

— Verein für Sommerpflege. Von all den Tausenden, die Samstag nach Schluß der Schule zur Bahn eilten, um die ersehnte Erholungsreise anzutreten, war sicher, um die Schar der Ferienkinder am glücklichsten, welche der „Verein für Sommerpflege armer Kinder“ in die landlichen Kolonien sandte. Strahlend, mit ihrem Gepäck beladen, am Fuß der bunten Zettel des Bestimmungsortes, sammelten sich die Gruppen um ihre Führer und zogen wohlgeordnet über den Bahnhof, um die elektrischen Wagen zu füllen. 150 Mädchen und Knaben fuhren nach Niederhausen, um von dort nach Oberfeelsbach, Niederfeelsbach und Oberjohannisbach zu maršieren. Die Pflegeorte sind so gewählt, daß das Ferienheim in Oberfeelsbach für alle die Zentrale bildet, wo die Kinder bei schlechtem Wetter in lustigen Räumen unter Aufsicht spielen können und Bäder sowie sonstige Pflege erforderlichenfalls erhalten. — Möchten all die schwächlichen, so erholungsbedürftigen Kleinen recht gefräftigt heimkehren und viele edle Wohltäter es dem Vorhand durch Geldspenden ermöglichen, den zahlreichen, bis jetzt vergeblich auf Berücksichtigung Hoffenden auch die Florie dieses Kinderparadieses zu erschließen, wo die Schwachen und Elenden, auf der Schattenseite des Lebens summergeht und die Luft, Sonne und Genuß finden!

— Zum Fall Schellenberg veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ eine Zuschrift aus Wiesbaden, die lautet: „Dem Herrn Dr. Schellenberg ist von der Postdirektion nicht gekündigt, weil er sozialdemokratisch gewählt, sondern weil er sich in einer öffentlichen Versammlung dessen gerühmt hat, was man wohl „agitieren“ benennen kann. In einer späteren Versammlung erklärte er sogar, daß er nicht nur bei der letzten Reichstagswahl sozialdemokratisch gewählt, sondern daselbst auch schon bei der vorigen Reichstagswahl getan habe. Wenn sich nun Dr. Schellenberg rühmt, der freisinnigen Vereinigung anzugehören, so ist seine Abkündigung um so unbegreiflicher, als die hiesige freisinnige Vereinigung ihren Mitgliedern auf das dringendste geraten hatte, in den beiden Reichswahlen für den Nationalklub zu stimmen.“

— Eine Immediatengabe an den Kaiser ist von Homburg aus abgegangen. Sie ist von den Delegierten der fünf größten homburger Vereine unterzeichnet, die den Bahnausschuß für das Kaiserpreis-Memorial bildeten. In der Eingabe wird dem Kaiser der Dank der homburger Bürgerschaft für die Veranstaltung des Kaiserpreis-Memorial in unmittelbarer Nähe Homburgs ausgedrückt. Es wird ferner dem Kaiser und der Bitte Ausdruck verliehen, daß der Kaiser bei ähnlichen Veranstaltungen und auch bei anderen bedeutenden Anlässen sich Homburgs erinnern und ihm sein allerhöchstes Interesse erhalten möge.

o. Schützenfest. Das „Bürger-Schützenkorps“ hielt gestern und heute das seit mehr als 30 Jahren übliche Vogel-schießen in seiner Schießhalle „Unter den Eichen“ ab. Wie bei dem günstigen Wetter nicht anders zu erwarten, war das namentlich bei der abendlichen Einwohnerversammlung bester Besuch. Von der bisher üblichen Art der Feier wich das Korps diesmal insofern ab, als es nach Einholung des Königs in einer Anzahl Wagen nach dem Festplatz fuhr, wobei die Musik in einem Kreise lag und frische Märsche spielte. Ein Aufmarsch in geschlossenem Zuge ist, zumal bei der einheitlichen, kleidamen Uniform der Schützen, doch schöner. In der Schießhalle begann alsbald das Schießen auf den Adler, das bis zum Eintritt der Dunkelheit mit großem Eifer fortgesetzt wurde. Im ganzen wurden drei Trophäen erlegt, die erste, die

große Teilnehmerzahl eingefunden, war es doch herrliches Wetter und für die Regatta geradezu geschaffen. Die 117er Infanterie-Regt.-Kapelle unter Kapellmeister Schleifers Leitung füllte die Pausen wirkungsvoll aus. Nachgehend der Verlauf der Rennen vom ersten Tage:

1. Junior-Einer: Mannheimer Ruder-Gesellschaft (Karl Rau) geht in 10 Min. 18 Sec. allein über die Bahn. Regensburg und R.G. „Kuhrtort“ waren am Start nicht erschienen. 2. Anfänger-Vierer: 1. Frankfurter Ruderclub von 1865 8 Min. 43 Sec., 2. Naffeler Ruder-Gesellschaft von 1865 8 Min. 58 Sec., Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ war ferngeblieben. 3. Zweier-Achter: 1. Mainzer Ruderclub 7 Min. 33 Sec., 2. Offenbacher Ruderclub 7 Min. 44 Sec., 3. Frankfurter Ruder-Gesellschaft 7 Min. 52 Sec. Mainz fuhr gut vom Start und legte mit 2 Längen Vorsprung. 4. Galt-Vierer: 1. Ludwigshafener Ruderclub 8 Min. 41 Sec., 2. Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ abgestoppt, Ruderclub „Germania“ Hamburg nicht erschienen. 5. Rhein-Vierer: 1. Ruder-Gesellschaft „Kuhrtort“ von 1897 8 Min. 18 Sec., 2. Wiesbacher Ruderclub von 1900 8 Min. 28 Sec., 3. Wiesbacher Ruder-Gesellschaft 8 Min. 35 Sec., 4. Wehlener Ruderclub 8 Min. 42 Sec., 5. Coblenzer Ruder-Gesellschaft „Rhenania“ nicht gestartet. 6. Kisteler Ruder-Gesellschaft von 1880 und Limburger Ruderclub ferngeblieben. 6. Zweier-Einer: 1. Offenbacher Ruderclub „Sollas“ (Otto Better) 9 Min. 25 Sec., 2. Mannheimer Ruder-Gesellschaft (Karl Rau) 9 Min. 25 Sec., 3. Frankfurter Ruderclub von 1865 (Hans Unger) 9 Min. 43 Sec. Rau führte bis kurz vorm Ziel, als Better mit brillantem Endspurt mit 2 Sekunden Vorsprung als Sieger das Ziel durchfuhr. 7. Draht-Achter: 1. Frankfurter Ruderclub von 1865 7 Min. 50 Sec., 2. Offenbacher Ruderclub von 1874 7 Min. 57 Sec., 3. Ruder-Gesellschaft-Deidelberg von 1898 8 Min. 9 Sec., 4. Frankfurter Ruderclub 8 Min. 15 Sec. Ruderclub-Deidelberg „Teutonia“ Frankfurt und Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ glänzten durch Abwesenheit. 8. Vierer ohne Steuermann: 1. Ludwigshafener Ruderclub 8 Min. 13 Sec., 2. Mainzer Ruderclub 8 Min. 20 Sec. Um 7 Uhr hatten die Rennen des ersten Tages ihr Ende erreicht, um 8 Uhr folgte ein gut arrangiertes Nachtfest im Cafe Wodder, das bis in die späte Nacht hinein anhielt.

Zweiter Tag (Sonntag).

6. Mainz, 21. Juli.

Der Besuch am heutigen Tag war ein außerordentlich. Nachgehend das Resultat:

9. Junior-Vierer: 1. Mainzer Ruderclub 8 Min. 23 Sec., 2. Frankfurter Ruderclub 8 Min. 26 Sec., 3. Mannheimer Ruder-Gesellschaft 8 Min. 35 Sec. Frankfurter Ruderclub und Offenbacher Ruderclub von 1874 hatten auf der Strecke abgestoppt. 10. Einer (Rhein-Deidelberg): 1. Frankfurter Ruder-Gesellschaft (Otto Müller) 9 Min. 07 Sec., 2. Ruder-Gesellschaft „Kuhrtort“ (H. Künninghoff) 9 Min. 11 Sec., 3. Grobherzog-Vierer: 1. Ludwigshafener Ruderclub 8 Min. 10 Sec., 2. Mannheimer Ruderclub „Amicitia“ 8 Min. 17 Sec., 3. Mainzer Ruderclub 8 Min. 19 Sec., 4. Zweier-Vierer: 1. Mainzer Ruderclub 8 Min. 26 Sec., 2. Ruder-Gesellschaft „Kuhrtort“ 8 Min. 36 Sec. Der Offenbacher Ruderclub von 1874 hatte ab. 13. Dritter Vierer: 1. Düsseldorf Ruderclub 8 Min. 37 Sec., 2. Frankfurter Ruderclub 8 Min. 45 Sec., 3. Mainzer Ruder-Gesellschaft 8 Min. 51 Sec., 4. Köstler Ruderclub „Raffonia“ 8 Min. 13 Sec., 5. Wehlener Ruderclub 8 Min. 56 Sec. Heidelberg Ruderclub nicht gestartet, Offenbacher abgestoppt. 14. Junior-Achter: 1. Mainzer Ruderclub 8 Min. 27 Sec., 2. Frankfurter Ruderclub 8 Min. 27 Sec. Die Mainzer Mannschaft legte mit 2 Längen Vorsprung. 15. Kaiser-Vierer: 1. Heidelberg Ruderclub 8 Min. 47 Sec., 2. Wiesbacher Ruder-Gesellschaft 8 Min. 55 Sec., 3. Coblenzer Ruderclub ohne Steuermann: 1. Frankfurter Ruder-Gesellschaft (A. Gangloff und Otto Müller) 9 Min. 10 Sec., 2. Ruderclub „Sollas“ Offenbacher (Willy Schiff und Otto Better) 9 Min. 12 Sec., 3. Draht-Vierer: 1. Coblenzer Ruder-Gesellschaft „Rhenania“ 9 Min. 02 Sec., 2. Heidelberg Ruderclub von 1898 9 Min. 21 Sec., 3. Offenbacher Ruderclub 9 Min. 29 Sec., 4. Frankfurter Ruderclub abgestoppt. 18. Erster Achter: 1. Frankfurter Ruderclub von 1865 7 Min. 44 Sec., 2. Ludwigshafener Ruderclub 7 Min. 47 Sec., 3. Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania“ 8 Min. 08 Sec.

Um 7 Uhr abends waren die Rennen beendet. Im Anschluss hieran fand am Vooishaus Preisverteilung statt, dem sich bei geistlichem Beisammensein ein Konzert anschloß.

* Fußball. Die erste Mannschaft des Spielvereins Wiesbaden legte gestern über die 1. Mannschaft des Wiesbadener Fußballclubs Union überlegen mit 15:0. Der Spielverein hat Platzwahl und entscheidet sich für den Wind. Durch tadelloses Zusammenspiel ist er „Union“ bedeutend überlegen und seine Stürmer vermögen bereits in den ersten 10 Minuten 5 Tore zu erzielen. Die vereinzelt Angriffe der Union werden leicht abgewiesen. Bis zur Pause kann Spielverein seine Torgeschwindigkeit erhöhen. — In der zweiten Hälfte unternimmt „Union“ mehrere Angriffe, die aber erfolglos verlaufen. Trotz des Windes ist auch jetzt der Spielverein dem Gegner überlegen, und das er nur noch viermal eintrifft, ist dem guten Spiele des Unions-Vormächters zuzuschreiben, der auch mit viel Glück sein Tor verteidigte. Überhaupt war die Verteidigung der beste Teil der Mannschaft. Beim Spielverein war jeder auf dem Posten. Lobend erwähnt sei der Nachschuß. — Die 2. Mannschaft des Spielvereins konnte ebenfalls einen schönen Sieg über die 1. Mannschaft des Rasteler Fußballclubs von 1906 mit 5:2 erringen. Pause 1:1.

Mordprozeß Hau.

H.F. Karlsruhe, 20. Juli.

Vierter Tag der Verhandlung.

Am Samstagabend erstattete noch Bezirksarzt Geh. Medizinalrat Dr. Kaiser-Karlsruhe das

Gutachten über den Geisteszustand des Angeklagten.

Er habe den Angeklagten wiederholt im Untersuchungsfängnis besucht. Der Angeklagte zuckte bei jedem Geräusch zusammen und klagte über Kopfschmerz und Schlaflosigkeit. Eine Geistesgestörtheit habe er aber bei dem Angeklagten nicht feststellen können. In der Verhandlung habe der Angeklagte eine Ruhe und Überlegung an den Tag gelegt, daß er (Sachverständiger) die Überzeugung erlangt habe, die Nerven des Angeklagten seien vollständig gesund, er befände sich keineswegs in einem Zustande, der seine freie Willensbestimmung ausschließe. Im Gegenteil, wenn man die Aufgabe des Telegramms in Paris, die Manipulation mit dem falschen Bart, das Telegramm nach London ufm. in Betracht ziehe, dann müsse man sagen, der Angeklagte habe, vorausgesetzt, daß er der Täter sei, mit voller Überlegung, ja mit großer Raffiniertheit

heit gehandelt. — Staatsanwalt: Bezieht sich das Ergebnis Ihres Gutachtens auch auf die Zeit der Tat? — Sachv.: Jawohl. — Verteidiger: Ich beantrage, zu Protokoll zu nehmen, daß der Herr Sachverständige nicht ein unparteiisches Gutachten, wie es das Gesetz vorschreibt, sondern das Plaidoyer eines Staatsanwalts mit dem Antrag auf Schuldig gehalten hat. — Vors.: Ich ersuche Sie, mir anzugeben, auf welche Gesetzesbestimmungen Sie Ihren Antrag stützen. — Vert.: Auf die Bestimmungen der Strafprozeßordnung, wonach der Sachverständige ein unparteiisches Gutachten und kein Urteil abzugeben hat. — Vors.: Ich muß ebenfalls den Herrn Sachverständigen gegen Ihren Vorwurf in Schutz nehmen. Der Herr Sachverständige hat ausdrücklich gesagt, vorausgesetzt, daß der Angeklagte der Täter ist. — Staatsanwalt: Ich beantrage, den Antrag des Herrn Verteidigers abzulehnen. Der Antrag ist in keiner Weise gesetzlich begründet. Ich muß aber auch die Beleidigungen, die der Herr Verteidiger dem Herrn Sachverständigen zugefügt hat, mit Entschiedenheit zurückweisen. — Vert.: Ich werde dem Herrn Staatsanwalt außerhalb des Saales antworten, ob ich den Herrn Sachverständigen beleidigt habe. Es ist meine Pflicht als Verteidiger, gegen ein solch parteiisches Gutachten zu protestieren. — Vors.: Ich verweise noch immer die Angabe der gesetzlichen Bestimmungen, auf Grund deren ich Ihre Erklärung zu Protokoll nehmen soll. Im übrigen muß ich den Herrn Sachverständigen wiederholt in Schutz nehmen. — Vert.: Mein Antrag stützt sich auf die Bestimmungen der Strafprozeßordnung, wonach alle wichtigen Vorgänge einer Gerichtsverhandlung zu Protokoll zu nehmen sind. Wichtig ist dieser Vorgang, denn wenn auf Grund dieses Gutachtens eine Verurteilung erfolgen sollte, dann muß das Urteil vom Reichsgericht aufgehoben werden. Ohne Protokollierung ist es mir aber nicht möglich, den Vorgang dem Reichsgericht in glaubhafter Weise vorzutragen.

Ein Zusammenstoß.

Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes bemerkt der Vorsitzende: Der Gerichtshof hat beschlossen, der Kürze halber Ihren Antrag zu Protokoll zu nehmen. Ich kann jedoch nicht umhin, zu bemerken, daß Ihr Vorgehen unangehörig ist. — Vert.: Das ist die zweite Rüge, die ich heute erhalte. Wenn eine solche Rüge zum dritten Male erfolgen sollte, dann werde ich die Verteidigung niederlegen. Sie können alsdann sehen, wie Sie die Verhandlung weiterführen. (Große, anhaltende, allgemeine Bewegung.)

Der Angeklagte steht heute ungemein blaß und niedergeschlagen da. Der Zuhörerraum ist wiederum lange vor Beginn der Verhandlung Kopf an Kopf gefüllt.

Es erscheint danach als Zeuge Amtsrichter Dr. Ritter: Der Angeklagte habe zunächst alles bestritten, schließlich aber gesagt: er wolle Tatsachen, die durch Zeugen bewiesen werden können, nicht bestritten, nur über Motive lehne er jede Erklärung ab. Nach einigem Zögern verleiht der Angeklagte auf meine Frage, ob er zugebe, am Abend des 6. November Frau Molitor antelephoniert zu haben: „Das gebe ich zu.“ Geben Sie auch zu, Ihre Schwiegermutter erschossen zu haben? fragte ich. Nach einigem Zögern sagte der Angeklagte: Das kann mir der Herr Untersuchungsrichter nicht beweisen.

Der Selbstmord der Frau Hau.

Auf weiteres Befragen des Verteidigers bemerkt der Zeuge: Als der Herr Staatsanwalt dem Angeklagten den Selbstmord seiner Frau mitteilen wollte, sagte er ihm zunächst: Hau, die Ermordung Ihrer Schwiegermutter hat sehr schlimme Folgen gehabt. Können Sie sagen, wer die Tat ausgeführt haben mag? Der Angeklagte verneinte. Darauf verlas der Herr Staatsanwalt das Telegramm, in dem der Selbstmord der Frau Hau mitgeteilt war. Der Angeklagte war furchtbar niedergeschlagen. Er stützte seinen Kopf auf den Tisch und sprach kein Wort. Der Herr Staatsanwalt sagte: Hau, ich frage Sie, ob Sie angesichts dieses furchtbaren Unglücks jetzt vielleicht ein Geständnis ablegen wollen? Der Angeklagte verneinte nach einigem Nachdenken: Ich habe keine Erklärung abzugeben. — Vert.: Ist dem Herrn Zeugen bekannt, durch wen die Schilderung dieses Vorganges in die Presse gekommen sein mag? — Zeuge: Nein. — Vert.: Es hat eine genaue Schilderung in der „Bad. Landeszeitung“ gestanden! — Zeuge: Ich habe das nicht gelesen. — Vert.: Sie wissen auch nicht, wie die Sache in die „Badische Landeszeitung“ gekommen ist? — Zeuge: Nein. — Vert.: Ich beantrage, die betreffende Nummer der „Badischen Landeszeitung“ und noch eine andere, in der berichtet wurde, der Angeklagte habe ein Geständnis abgelegt, zur Stelle zu schaffen. Ich bin entfernt, zu behaupten, der amtierende Herr Staatsanwalt habe die Preskriptivität lanciert, sie sind aber jedenfalls über die Staatsanwaltschaft in die Presse gekommen.

Es erscheint danach als Zeuge Oberleutnant a. D. Bachelin-Freiburg i. Br. Er sei der Schwiegersohn der ermordeten Frau Medizinalrätin Molitor, der Gatte der Elisabeth Molitor. Als er die Nachricht von der Ermordung seiner Schwiegermutter erhielt und hörte, der Angeklagte sei kurz vorher in Deutschland gewesen, da habe er sofort zu seiner Frau gesagt: Kein anderer als Hau ist der Mörder. Ich habe diesen Menschen von Anfang an für einen Hochstapler gehalten und meine Schwiegermutter auch vor diesem Menschen gewarnt.

Ein Zwischenfall.

Staatsanwalt: Herr Oberleutnant, es wird der Versuch gemacht, Ihre Schwiegermutter herabzuwürdigen; wollen Sie die Güte haben, uns den Charakter Ihrer Schwiegermutter zu schildern? — Vert. (einschneidend in großer Erregung): Ich muß gegen die Beleidigung des Herrn Staatsanwalts mit aller Entschiedenheit protestieren. Es ist in keiner Weise der Versuch gemacht worden, Frau Molitor herabzuwürdigen, es ist lediglich der Beweis angeboten worden, daß Frau Molitor ihren

Dienstboten gegenüber sehr schroff aufgetreten sei. Ich beantrage einen Gerichtsbeschluss, den Herrn Staatsanwalt aufzufordern, die Beleidigung zurückzunehmen. — Vors.: Eine Beleidigung hat der Herr Staatsanwalt nicht ausgesprochen und jedenfalls auch nicht beabsichtigt, er sagte nur: es ist der Versuch gemacht worden. — Vert.: Mit dem Wort „es“ kann nur ich und mein Klient gemeint sein; der Angeklagte hat geschwiegen, es bleibt also nur noch meine Person übrig. Ich kann mir unmöglich diese Beleidigung vom Herrn Staatsanwalt gefallen lassen, zumal dies bereits die zweite Beleidigung ist. Der Herr Staatsanwalt hat heute vor Beginn der Verhandlung einen Beauftragten von mir nicht empfangen. Ich muß daher meinen Antrag aufrechterhalten. — Vors.: Dieser Antrag des Herrn Verteidigers ist zum mindesten unangebracht; dem Herrn Verteidiger ist doch zweifellos bekannt, daß ich keine Befugnis habe, den Herrn Staatsanwalt zu zwingen, eine Äußerung zurückzunehmen. Ich bin aber der Überzeugung, der Herr Staatsanwalt wird von selbst eine befriedigende Erklärung abgeben. — Staatsanwalt Dr. Bleicher: Ich erkläre, ich habe lediglich ein Urteil über den Charakter der ermordeten Frau Molitor erzielen wollen. — Vors.: Ich denke, damit können wir die Angelegenheit für erledigt erachten. — Vert.: Ich bedaure, daß der Herr Staatsanwalt die Beleidigung nicht ausdrücklich zurückgenommen hat, ich will mich aber begeben.

Der Charakter der ermordeten Frau Molitor.

Zeuge Oberleutnant Bachelin befindet sich dann auf Befragen: Seine Schwiegermutter sei eine etwas heftige, aber herzengute Frau gewesen. Sie war für ihr Dienstpersonal ungemein besorgt und sehr gerecht. Es werden noch immer in Baden-Baden die ungeheuerlichsten Dinge über meine Schwiegermutter erzählt. Es wird behauptet: auch mein Schwiegervater, Medizinalrat Molitor, sei seines natürlichen Todes gestorben. Meine Schwiegermutter hätte sogar Leute bestochen, damit über diese Angelegenheit nicht gesprochen werde. Selbstverständlich sind das alles gemeine Lügen. — Vert.: Ich erhalte soeben einen

anonymen Brief

aus Stettin, der folgenden Wortlaut hat: „Ich werde zur Aufklärung der Sache beitragen, falls Bau wider Erwarten verurteilt werden sollte. Einstweilen muß ich mich selbst in Sicherheit bringen.“ Ich stelle den Antrag, der Kriminalpolizei aufzugeben, durch Vergleichung der Handschrift des Dieners Wieland bei der hiesigen Ortsfrankenkasse festzustellen, ob der anonyme Brief von der Hand Wielands geschrieben ist? — Vors.: Es ist doch aber unmöglich, allen anonymen Zuschriften nachzuspüren. Ich habe auch einige anonyme Zuschriften erhalten. Aus einer dieser Karten heißt es: „Der Angeklagte läßt am besten, Morone zu werden.“ (Weiterkeit im Zuhörerraum.) Der Verteidiger zieht seinen Antrag zurück.

Diener Adolf Brand: Er habe den Schuh gehört, der mit einer Art Peitschenknall verbunden war; diesen Peitschenknall habe er sich nicht erklären können. Als an einer Stelle Polizeibeamte nach dem Revolver suchten, sei ihm der Diener Wieland begegnet. Auf dessen Frage, weshalb er (Zeuge) denn so sehr bestrzt sei, habe er verlegt: Weist du denn nicht, daß soeben Frau Medizinalrätin Molitor erschossen worden ist. „Um Gottes willen, das ist ja meine Herrin!“ habe Wieland ausgerufen und sei eiligst davongelaufen.

Nach einer kurzen Pause wird auf Antrag des Verteidigers nochmals Kriminalwachmeister Beringer vorgelesen. Er befindet: Die Stellenvermittlerin Frau Languth habe ihm erzählt: Wieland habe gesagt: Der Molitor kann man nichts recht machen, die Frau ist verrückt.

Ein weiterer Zeuge ist Koch Strider: Am 6. November 1906, nachmittags gegen 1/7 Uhr, habe er einen Schuh und gleich darauf Hilferufe gehört. Er eilte auf die Straße und sah eine alte Dame erschossen am Staketenzaun liegen. Daneben kauerte eine junge Dame und schrie wehklagend: „Ein großer Mann mit langem Mantel hat soeben meine Mutter erschossen.“ Es seien sehr bald viele Leute, Polizeibeamte usw. herbeigekommen, die den Leichnam in die Wille „Helene“ trugen. Der Diener Wieland eilte ebenfalls in die Wille. Um schneller hinzukommen, habe er einen Staketenzaun überklettert. Ob er sich dabei die Hosen zerrissen und verwundet habe, wisse er nicht. Er habe gesehen, wie Wieland den Staketenzaun überklettert habe. Wieland sei ein kleiner, schwächlicher, hagerer, hartloser Mensch im Alter von 21 bis 22 Jahren.

Danach wird Referendar und Maler Benf als Zeuge aufgerufen. Er sei wegen Verdachts eines Zittlichkeitsvergehens verhaftet gewesen. Er habe die Vermutung, daß er verhaftet, zum mindesten, daß seine Haft in die Länge gezogen worden sei, damit er in dem Prozeß Hau als Zeuge auftreten könne. Er sei so wenig belastet gewesen, daß er vom Schöffengericht ohne weiteres freigesprochen worden sei, das Gericht habe selbst eine hohe Kaution abgelehnt. Er habe deshalb von vornherein den Entschluß gefaßt, wenn er als Zeuge geladen werden sollte, sein Zeugnis zu verweigern. Durch die Verhandlung, die er in den Zeitungsberichten verfolgt habe, sei er in seinem Entschluß schwankend geworden. Er erkläre, wenn er von der Schuld des Angeklagten überzeugt wäre, würde er Zeugnis ablegen. Da das aber nicht der Fall sei, so verweigere er über die von ihm im Untersuchungsgefängnis gemachten Wahrnehmungen die Aussage. Ich habe gestern nacht, so etwa fährt der Zeuge fort, am Fräulein Olga Molitor geschrieben und sie um eine Unterredung ersucht. Fräulein Olga Molitor und ihr Bruder, der Oberleutnant Molitor, haben aber die Unterredung abgelehnt. Als ich dem Oberleutnant Molitor sagte, es handle sich um sehr wichtige Dinge, und zwar sowohl im Interesse der Familie Molitor als auch des Angeklagten, sagte Oberleutnant Molitor: Das Interesse des Angeklagten ist mir vollständig gleichgültig. — Vors.: Wenn Fräulein Olga Molitor Ihnen die Unterredung gewährt hätte, dann würde sie doch auch zur Kenntnis des Gerichts gekommen sein? — Zeuge: Das mag sein, jedenfalls lehne ich es ab, über das, was mir

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen für die 4. Juli-Woche 1907.

(Änderungen vorbehalten).

Dienstag, den 23. Juli, abends 8¹/₂ Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsale:

Musikalischer Abend.

Fraulein Franziska Vogel (Koloratur), Herr Anatol von Roessel aus Leipzig (Klavier), Klavierbegleitung: Herr Walther Fischer.

Konzertflügel: Steinway von der Niederlage des Herrn Hoflieferanten Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 12.

Eintritt für **Kurhausabonnenten** (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 1 Mark an der Tageskasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden **nur** in den **Zwischenpausen** geöffnet.

Das Abendliche Abonnementkonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Mittwoch, den 24. Juli,

vormittags 11¹/₂ Uhr, im Abonnement, im grossen Konzertsale:

Orgel-Matinee.

Frau May-Afferni-Brammer (Violine), Herr Kapellmeister Ugo Afferni (Orgel), Herr A. Hahn (Harfe).

Eintritt für **Kurhausabonnenten** (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) frei gegen Kartenvorzeigung, für Inhaber von Tageskarten gegen Lösung einer Zuschlagkarte von 1 Mark an der Tageskasse.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden **nur** in den **Zwischenpausen** geöffnet.

Nachmittags 3¹/₂ und abends 8¹/₂ Uhr, im Abonnement:

Konzert der Kapelle des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 aus Mainz.

Leitung: Herr Kapellmeister Barthe.

Donnerstag, den 25. Juli,

4¹/₂ Uhr, im Abonnement: **Militär-Konzert,**
8 Uhr: **Grosses Konzert.**

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

Solistin: Frau **Ottile Metzger-Fritzheim** v. Stadttheater in Hamburg.

Orchester: **Verstärktes Kur-Orchester.**

Pianoforte-Begleitung: Herr Kapellmeister Afferni.

Eintrittspreise: Logenplätze 3 Mk., Rangplätze 2 Mk., I. Parkett 2 Mk., II. Parkett 1 Mk. — Kartenverkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab Montag, den 22. Juli, vormittags 10 Uhr. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden **nur** in den **Zwischenpausen** geöffnet. — Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abend aus.

Freitag, den 26. Juli:

abends 8¹/₂ Uhr, im Abonnement: **Nordischer Komponisten-Abend** des städt. Kur-Orchesters.

Samstag, den 27. Juli, ab 4¹/₂ Uhr nachmittags:

Grosses Gartenfest.
4¹/₂ Uhr: **Doppel-Konzert.**

8¹/₂ Uhr: **Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert.**

Bonner Liedertafel. Leitung: Herr Musikdirektor Josef Werth.

Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

Grosses Feuerwerk

(55 Nummern, darunter zahlreiche Prachtfestfeuer).

(Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker Nachf., Adolf Clausz, Wiesbaden).

Leuchtfantäne.

Die Wege um den grossen Weiher werden während des Feuerwerks abgesperrt.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 Uhr des Feuerwerks wegen geschlossen.

Zum Eintritte berechneten Tages-Festkarten zu 2 Mk.; für Abonnenten nur Vorzugskarten zu 1 Mark.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Ab-stempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Donnerstags, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, bis spätestens Samstag mittags 1 Uhr.

Sämtliche Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.

Abonnementskarten berechnen zum Kurgarten nur bis 2¹/₂ Uhr nachmittags, von da ab Vorzugskarten.

Das Verschleppen der im Garten aufgestellten Stühle und Bänke und das Besteigen derselben ist strengstens untersagt und kann nötigenfalls die Entziehung der Eintrittskarte zur Folge haben.

Der Ausgang von der Wandelhalle nach dem Garten und die Durchgänge im Garten dürfen nicht versperrt werden.

Eine **rote Fahne** am Kurhause zeigt an, dass das Gartenfest stattfindet.

Bei ungeeigneter Witterung findet das Doppel-Konzert sowie das Vokal- und Instrumental-Konzert im Hause statt. Die Eintrittspreise bleiben dieselben.

Zu den Lesesälen und dem Muschelsaale berechneten während des ganzen Tages Abonnementskarten und Tageskarten; Eingang ab 2¹/₂ Uhr: Türe rechts vom Hauptportal.

Sonntag, den 28. Juli, 4¹/₂ und 8¹/₂ Uhr, im Abonnement:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kur-Orchester. — Kapelle des Grossherzogl. Hess. Dragoner-Regiments (Leib-Dr.-Reg.) Nr. 24.

Leuchtfantäne.

Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden.

Das **Rauchen** ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets **strengstens verboten.**

Städtische Kur-Verwaltung.

Hotel Vogel

Rheinstr. 27, neben der Hauptpost.

Schönstes Garten-Restaurant am Platze.

Täglich abends:

Künstler - Konzert.

Korpulenz

(Gefühllosigkeit) und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten, verbindet u. befähigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen meist seit Jahren vorzüglich bewährter Zehr- u. Entfettungsstee „Fucus“ zu beziehen: 895

Nur Kuepp-Haus,

59 Rheinstraße 59.

Wiese's Speise- u. Dessert-Chocolade

Rheinland Perle

Ang. Wiese & Söhne, Köln 1

Alpenblüten-Creme

für braune und verbrannte Haut, gegen Sommerprossen gibt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der von **Clementine, Tirol.** Da es viele Nachahm. gibt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. der Parf.-Handlung von **W. Sulzbach, Bärenstraße 4.** 695

Koffer u. Reiseartikel.

Kranke, Mädel, Verkauft, Mädel, Auch Bettische und Zimmer - Möbels, leihweise.

L. Mehnert,
Weberstraße 3. Stb.
Tel. 329. Reparat.
prompt und billig.

Rheing.

Tafel-Apfelwein

Von besonders vorzügl. Qualität, weil aus gesunden Tafeläpfeln, nicht Fallobst, hergestellt, angenehm mündend, mit milder Säure, von einem guten Tischwein kaum zu unterscheiden. Mein reiner Apfelwein ist nicht nur ein erfrischendes Getränk, sondern hat auch säubernde und blutverbessernde Eigenschaften und entlastet auf die mildeste und schnellste Weise alle Ablagerungen des Körpers. Garantiert stichfrei.

Flasche 35 Pf.
bei 13 Flaschen 32 Pf.

Frankfurter Apfelwein

von **Gehr. Freyosen.**

per Flasche 32 Pf.
bei 13 Flaschen 30 Pf.

Wilh. Heinr. Birek,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Bezirks-Fernspr. No. 216.

Apfelwein-Sekt

per 1/1 Fl. 1. — u. 1.25 Mk.

Pomril Flasche 35 Pf.

Alkoholfreier Apfelsaft,

garant. aus nur frischen Äpfeln hergestellt, Fl. 40 Pf. K 196

Berzinnen

von Kupfer-, Eisen- u. Blech-Geldhirren, sowie alle Kupferarbeiten liefert gut und billig.

Fr. W. Noll,

Kupferarbeiten und Verzinnerer, Kirchstrasse 14.

Für die Reise

praktisch:

Reise-, Gut-, Schiffs- und Kaiser-Koffer, Offenbacher, Barmen-Koffer, Handtaschen in prima Leder, welche auf Lager und im Order in der Farbe etwas gelitten, jedoch in Qualität prima sind, werden billig verkauft. **Neuauflage 22, 1.** Rein

Zw. hochf. Edammer-Köse 4 Kgr.

vers. franco geg. Nachn. von 7 Mk.

Firma Martin Gitsch,

Vanlo (Holland). Aufträge zu richt. an: Firma Martin Gitsch's, Koldenkirchen (Rhld.).

Eine Wohltat für Gesunde und Kranke!



Aerztlich vielfach empfohlen!

Selbst dem schwächsten Magen bekömmlich!

Vorzüglichstes und bekömmlichstes Mittel zur Bereitung schmackhafter Salate, saurer Saucen und Speisen etc. — Nur bei Verwendung von Citrovin kann man sich die Speisen gesundheitsmässig bereiten, da Citronensäure ein hervorragendes Heil- und Vorbeugungsmittel gegen vielerlei Leiden ist. Der Gehalt an dieser, dem deutschen Arzneibuch entspr. Citronensäure beträgt ca. 40 Proz. der Gesamtsäure und dürfte „Citrovin“ daher auch zu empfehlen sein bei Gicht, Rheumatismus und ähnlichen Leiden, ganz besonders aber für schwache Magen, bei schlechter Verdauung, Magendruck, Appetitlosigkeit etc., wofür zahlreiche Anerkennungen, welche wir Interessenten auf Wunsch gerne übermachen. Citrovin-Essig ist nicht teurer als sonst. Essig, kostet per Literfl. ohne Glas Mk. 1.20, wird mit 2 Ltr. Wasser verdünnt und ergibt 3 Ltr. fertigen Speiseessig, à Liter 40 Pfg. Ueberall zu haben. (F.a.1906) P 133

Fabrikanten: **Fritz Scheller Söhne, Homburg v. d. Höhe.**
Engros-Verkauf für Wiesbaden u. Umgebung: **Ed. Weygandt, Wiesbaden.**

AACHENER GASBADEREI UBER 1000.000 IM GEBRAUCH

HOUBENS GASHEIZOFEN

„Heisswasser-Druck-Automat“.

Schweine-Mehlgerei, feine Fleisch- und Wurstwaren

Peter Glorn,

Fernsprecher 311. Wiesbaden. Kirchgasse 51.

Täglich Versand nach auswärts.

Prämiiert mit goldenen Medaillen und Ehrenpreis. 940

32 Neue Kartoffeln,

allerfeinste großfallende gelbe Ware, in Güte und Wohlgeschmack unübertrefflich, Zentner Mk. 3.80.

per Kumpf. **St. Schwanke Nachf.,** Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Week's Apparate

zur **Frischhaltung aller Nahrungsmittel**

sind anerkannt das beste System zur Konservierung sämtlicher Gemüse und Früchte, sowie von Fleisch, Milch etc. etc.

Ich unterhalte davon grösstes Lager nebst den dazu gehörigen Gläsern und offeriere dieselben zu **Listenpreisen.**

Jede weitere Auskunft wird bereitwilligst erteilt, Prospekte und genaue Gebrauchsanweisungen kostenlos verabfolgt.

Man achte genau darauf, daß jeder Original-Artikel die Bezeichnung „Weeks Frischhaltung“ tragen muß und weise Nachahmungen zurück.

Alleinverkauf und einzige Verkaufsstelle in Wiesbaden bei **K 197**

Telephon **213.** **L. D. Jung,** Kirchgasse **47.**

Spezial-Magazin für Haus- und Küchengeräte.

Kognak

aus bestem Weindestillat, ohne jeden Zusatz von Feinsprit und Essenzen.

Kognak *	p. 1/1 Fl. 1.50, p. 1/2 Fl. — 85
" **	" 1/1 " 1.90, " 1/2 " 1. —
" ***	" 1/1 " 2.25, " 1/2 " 1.20
" ****	" 1/1 " 2.75, " 1/2 " 1.50
" *****	" 1/1 " 3.25, " 1/2 " 1.75
" F. Remy, Martin & Co.	" 1/1 " 3.50, " 1/2 " 1.85
" Bisquit, Dubouché & Co.	" 1/1 " 4.50, " 1/2 " 2.35

Wilhelm Hirsch,

Bleichstraße 13. Weinhandlung. Bleichstraße 13.

Telephon 868. Gegründet 1878. 882

Zum Verkauf gelangen:
 Anzüge, Mäntel, Joppen und Hosen
 für Jäger und Touristen.
 Tennis- und Strand-Anzüge.
 Reise- und Radfahrer-Anzüge.
 Reise-Mäntel, Havelocks u. Pelerinen.
 Staub- und Regenmäntel.
 Automobil-Kleidung.
 Loden-Kleidung
 für Herren und Damen.
 Luster- und Leinen-Joppen.
 Wasch- und Luster-Anzüge.
 Fantasie- und Wasch-Westen.
 Knaben-Stoff-Anzüge.
 Knaben-Paletots und Pelerinen.
 Knaben-Wasch-Anzüge.
 Knaben-Blusen und -Hosen
 zum u. unterm Einkaufspreis.

Für die Reise, Ferien, Jagd und Sport

bietet unser **grosser Jahres-Räumungs-Ausverkauf** die denkbar
 günstigste Kaufgelegenheit in fertiger

Herren- und Knaben-Kleidung aller Art.

Der Verkauf findet ohne Rücksicht auf den realen Wert zu ganz
 bedeutend herabgesetzten Preisen statt.

Auf unsere Sport-Ausstellung in einem unserer Schaufenster machen wir ganz
 besonders aufmerksam. K 199

Mauritiusstrasse
 4.

Gebrüder Dörner,

Mauritiusstrasse
 4.

Anfertigung nach Mass in kürzester Zeit mit entsprechender Preisermässigung.



Der angekündigte große Räumungs-Ausverkauf

dauert nur noch wenige Tage.

Strandschuhe, Segeltuch-Stiefel, farbige Chevreau-Halbschuhe und -Stiefel
 zu nie wiederkehrenden billigen Preisen im

Schuhhaus Union, Richard Zeller,
 Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Inhaber:

Zur Einkochzeit empfehle:

Adler-Konserven-Gläser,

bestbewährtes billiges Konservenglas.

Automat. Blechbüchsen $\frac{1}{2}$ 1 $1\frac{1}{2}$ Ko.
 à Stück 25 30 35 Pf.

Salzglasirte Einkochkrüge,

mit Glasdeckel, bestes Fabrikat.

$\frac{1}{2}$ $\frac{3}{4}$ 1 $1\frac{1}{2}$ 2 $2\frac{1}{2}$ 3 Ltr. Inhalt
 à St. —.15 —.18 —.20 —.25 —.30 —.35 1.— Mk.

Bei Abnahme von je 12 Adler-Gläsern u. Krügen 10 % Rabatt.

Sodann verkaufe eine Partie Einkochkrüge mit kleinen
 Schönheitsfehlern zu dem außergewöhnlich billigen Preis von
 15 Pf. à Liter Inhalt ohne Deckel u. Gummi, zum Zubinden.

Saftpresen, Einkochkessel,

Haarsiebe, Bohnenschneidemaschinen

zu billigsten Preisen und Ia Qualitäten. K 129

Conrad Krell, Taunusstrasse 13,
 Spezial-Magazin für komplette Küchen-Einrichtungen.

Kohlen-Verkaufs-Anstalt

Luifenstraße 24. **Gustav Hiess.** Telephon 2913.

Billigste Bezugsquelle von

prima Kohlen, Koks, Briketts und Anzündeholz.

Bitte genau zu achten auf meine Firma und die Nummer Luifenstraße

⌘ Ringfrei! ⌘

24.

Ringfrei! ⌘

Nur höchst. Naturprodukt!

Kein Kunst-, kein Heide-

Honig,

sondern Linden, Akazie oder Eparsette,
 garantiert rein, prima Qualität,
 per Pfd. von 1 Mk. an ohne Glas. 915

Bestellung per Karte wird sofort erledigt.

Karl Praetorius, Bienenzüchter,

Tel. 3295.

Waldmühlstr. 16.



Koffer- u. Lederwaren-
 Fabrikation

Adolf Poths,

Sattler u. Taschner,
 24 Bahnhofstrasse 14.
 Beste Bezugsquelle solider
 Koffer u. Reiseartikel aller Art.
 (nervreich billige Preise.
 Reparaturen gut und billig.

Ein  zurück-
 gesetzter
Sonnenschirme
 werden spottbillig verkauft.
 Schirmfabrik Kindshofen,
 Goldgasse 23, Ecke Langgasse.

Gioth's
gemahlene
Kernseife
 wäscht am besten

Neues Sauerfrant
 Kolonialwaren, Delikatessen.
 Moritzstr. 3. J. Koch. Tel. 1919.

Prüfe

Alles, behalte das Beste!
 Von den vielen hiesigen Schuhgeschäften
 empfiehlt sich der

Mainzer Schuhbazar

von
Philipp Schönfeld

als wirklich billige reelle
 Bezugsquelle.

Marktstraße Nr. 11
 im Hause des Metzgermeisters
 Herrn Barth.

Empfehle als besonders billig
 einen großen Posten

**Gelegenheits-
 Schuhwaren**

für Herren, Damen und Kinder
 zu staunend billigen Preisen.

Chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei

Damen- u. Herren-Garderoben
Lauesen & Heberlein.

Telephon 491.

Etablissement
 zum Reinigen und Klopfen von
Teppichen
 jeder Art und Größe.

Reinigung von Polstermöbeln
 in ungetrenntem Zustande.

Bettfedern-Reinigung.

Aufträge werden entgegengenommen in unseren Läden
 in Wiesbaden: 799

Große Burgstraße 13,
 Moritzstr. 13, Bismarckstr. 22,
 Emserstr. 2, Taunusstr. 55,
 Luxemburgplatz 5.



Fritz Krick, Heilgehilfe,
 Gölnergasse 16. Telephon 2026.

Hühneraugen,
 harte Haut, ver-
 wachsene Nägel
 entfernt schmerz-
 und gefahrlos

Telephon =
 2099.

Hugo Smith
Pianofortebau-Anstalt
 Reparaturen o. Stimmungen.
 Kraft-Betrieb.
 Niederlage des
 Bechstein-Concertflügels.
 früher
 Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Alle Darwin-Freier werden die Darwin'schen Theorien als „Reinde im Weltall“ und andere Abweller von Carl Brunner, (Kosmos-Ver., naturw. zahn. Schatzk.), Bd. 1, (Verlag d. Kosmos, Gesellsch. d. Naturfreunde.) Gesellschaft: Straßburger Verlagshandlung, Preis 1 M. Diese bibulichen, aufricht samenden Erachtungen geben phantastische Ausblicke in die Zukunft unserer auf Erkenntnis und Beherrschung der Naturgelege aufgebauten Kultur und bieten den Lesern von Berner, Weiss oder Lohmisch ähnliche genuehrende Lektüre.

Geisbörstmann kauft
gebrauchte Wein, Cognac u. Likör-
flaschen. Cij. Z. 574 Tagbl. Berl.

Fremden-Verzeichnis.

- Kuranstalt Dr. Abend.**
Feldheim, Fabr., Sawutten.
Hotel zum neuen Adler.
Pikenpack, Kapitän, m. Frau, Cuxhaven. — Nassroff, Fr., Moskau. — Wicmann, Fr., Moskau. — von Zabel, Fr., Moskau. — Grünebaum, Kaufm., Frankenthal. — Adler, m. Familie, Neuchâtel. — Korngold, Kfm., m. Fr., Basel. — Halb, Dr. med., m. Fr., Leids. — Ranzmaier, Linz. — Elling, Lehrer, Lane. — von Hülsen, Kaufm., Berlin.
Alteesaal.
Uxkule, Gräfin, Stuttgart. — Landau, Kfm., Leipzig. — Landau, Kfm., Paris. — Schöning, Hotelbes., Köln.
Astoria-Hotel.
Bell, Fr., Rent., Belfast. — Gallaher, Fr., Belfast. — von Alpen, Kfm., Rotterdam.
Belgischer Hof.
Almenrader, Amtsrichter, Barmen.
Bellevue.
Hirschfeld, Kfm., Eisenach. — Colloff, Fr., Rent., m. 2 T., Amsterdam.
Hotel Berg.
Cahn, Kaufm., Gernersheim. — Hausen, Fabr., Kingston. — Hottelmann, Fabr., New York. — Meyersberg, Fabr., m. Fr., Brüssel. — Orth, Fr., Elberfeld. — Goldmann, Kfm., Berlin. — Reiner, Dr. jur., Witznitz. — Hammer, Gernovitz. — Louwrier, Bahnkommissar, Dr. Gernovitz. — Reiser, Kfm., Köln. — Lipoosky, Kfm., Lodz. — Roth, Kfm., m. Fr., Dortmund.
Hotel Biemer.
Howe, Fr., Rent., Chicago. — Rosenfeld, Fr., Rent., Mannheim. — Mc. Intosh, Fr., Rent., Chicago.
Hotel Bingel.
Meier, Harsleben. — Rex, Kaufm., Stuttgart.
Schwarzer Bock.
Bernhardt, Kfm., m. T., Berlin. — Thode, Fr., Senator, Götting. — Hegger, Fr., Rent., Boppard. — Marcus, Kfm., Hohenalza. — Isoler, Redakteur, Lemberg. — Silveston, Kfm., Buenos-Aires. — von Skarzynski, Fr., Spandau.
Zwei Böcke.
Nagengast, Kfm., m. Sohn, Bamberg. — Weidmann, Kfm., Bayreuth.
Goldener Brunnen.
Kölsch, Kfm., Lambrecht. — v. Amelungen, Hauptm., a. D., Godesberg.
Hotel Burghof.
Lantzech, Kfm., Düsseldorf. — Rothenstein, Kfm., m. Fr., Moskau. — Sniogel, m. Fr., Amsterdam. — Wellich, Kfm., Wien.
Central-Hotel.
Krohn, Kfm., Hamburg. — Witt, Kfm., Hamburg. — Clitter, Dir., Badapost. — Grefe, Landger.-Rat, Metz. — Voigt, Kfm., Hamburg. — Benvist, Holland. — v. d. Star, Arnheim. — Pustensen, Ass., Schleswig. — Pruesen, m. Fr., Schleswig. — Werner, Sekr., Dortmund. — Marg, Kfm., Elmshorn. — Rosenau, Kfm., m. Fr., Stettin.
Hotel Christmann.
Ihm, Kfm., Marburg. — Blumen-thal, Kfm., m. Fr., Hamburg.
Hotel u. Badhaus Continental.
Schroell, Apotheker, Grevenermücker. — Anfarth, Fr., m. 2 T., Frankfurt.
Hotel Dahlheim.
Rosch, Ziv.-Ing., m. Fr., Pankow. — Feist, Rent., m. Fam., Haag. — Hom-burg, Dr. med., m. Fr., Gelsenkirchen.
Darmstädter Hof.
Gottlieb, Kfm., Hamburg. — Wolf, Ing., Stuttgart. — Gilling, Kfm., m. Fr., Berlin. — Riedemann, Heilbronn. — Eisemann, Fabr., m. Fr., Stuttgart.
Hotel Einhorn.
Giörts, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Giörts, Kfm., Berlin. — Weise, mit Fr., Sonnenberg S.-M. — Geller, Kfm., Wien. — von Delft, m. r., Bocholt. — Schwaab, Red., Speyer. — Rosenbaum, Kfm., Mannheim. — Huth, Kaufm., Münster i. W. — Appel, m. Frau, Rothenburg (Fulda).
Englischer Hof.
Jacobsohn, Kfm., Berlin. — Clack, Fr., Boston. — Pierce, Fr., Boston. — Mamelok, Rent., m. Fr., Zürich. — Jacoby, Kfm., m. Fr., Berlin. — Porson, Kfm., m. Fr., London. — Lundquist, m. Fam., Helsingfors. — Selbach, Geh. Bergrat, m. Fr., Wanne.
Hotel Erbsprin.
Erker, Hannover. — Mayer, Frank-furt. — Heineke, m. Fr., Düsseldorf. — Hubmann, Würzburg. — Wolf, Würzburg. — Weinreich, Lehrer, Mülhausen. — Herrmann, m. Frau, Wilhelmshafen. — Anel, Lehrer, m. Fr., Eschwege. — Volland, Lehrer, m. Fr., Eschwege. — Gleim, Polizeikomman., m. Fam., Frankfurt. — Köhler, Kfm., Stuttgart. — Grisch, Kfm., Bischoff-zell. — Hülsmann, Kfm., Bonn.
Europäischer Hof.
Fischer, Fr., St. Johann. — Kiefer, Kfm., m. Fr., St. Johann. — Spohr, Kassel. — Rossberg, Kfm., Mannheim. — Brommenschel, Fabr., m. Mutt., Essen. — Doergens, Kfm., Köln. — Soldwedel, Rent., Frankfurt. — Bullert, Amsterdam.
Frankfurter Hof.
Dorfmueller, m. Fr., Hannover. — Kreidner, Kfm., m. Fam., Itzehoe.
Hotel Fuhr.
Schneider, Fr., m. Tochter, Char-lottenburg. — Hulsch, Ing., m. Fam., Haarlem. — Hulsch, Haarlem.
Hotel Hahn.
Schulten, Rath.
Hannburger Hof.
Büngen, Fr., Barmen.
Grüner Wald.
Lemmes, Kfm., Köln. — Leitner, Kfm., Wien. — Peneyer, Kfm., m. Fr., Brüssel. — Poseiner, Kfm., Heidel-berg. — Mattonet, Kfm., m. Frau, Düren. — Foertmeyer, Kfm., m. Fr., Cincinnati. — Reiss, Kfm., Elberfeld. — Cappel, Kfm., Kusel. — Noll, mit Fam., Nymegen. — Piel, Kfm., Frank-furt. — Bubenberger, Kfm., m. Fam., Hanau. — Gompertz, Kfm., m. Frau, Solingen. — Hertz, Kfm., Lyon. — Gelsenkirchen. — Dammchen, Kaufm., Berlin. — Coester, Prof., m. Frau, Gr.-Lichterfelde. — Dannheim, m. Tocht., Hackelheim. — Tuschek, Kfm., Wien. — Bittmann, Kfm., Wien. — Rauba, Fr., Wien. — Goetgebeier, Kaufmann, Brüssel.
Hotel Hoppel.
Niermann, m. Tochter, Bochum. — Schiering, Lehrer, m. Fr., Steglitz. — Kullmann, Kfm., m. Fr., Ettweiler. — Bos, Kfm., Königstein. — Wals, Kfm., m. Fr., Württemberg. — Bender, Rent., Gießen. — Graf, Kfm., Hannover. — Franke, Kfm., Hannover.
Hotel Prinz Heinrich.
von Berg, m. Fr., Beul. — Piltz, Fr., m. Tochter, Apolda.
Hotel Hohenzollern.
von Backowitch, Fr., Rent., Berlin. — Stettenheim, Fr., Berlin. — von Gorrisen, Fr., Hamburg. — Leipziger, Fr., Berlin.
Vier Jahreszeiten.
White, m. Fr. u. Automobilführer, Boston. — van de Vin, Antwerpen. — van de Vin, Fr., Antwerpen.
Kaiserhof.
Kaye, Fr., Paris. — Schmidt, Frau, Hannover. — Fleitmann, Fr., New York.
Privat-Hotel Goldene Kette.
Boehm, Fr., Rent., Beul.
Kölnischer Hof.
Böse, Kfm., Leipzig. — Schmidt, m. Fr., Halberstadt.
Badhaus zum Kranz.
Anthas, Rent., Frankfurt.
Goldenes Kreuz.
Walter, Kfm., Breslau. — Fricke, Herzogl. Steuer-Inspr., m. Fam., Braun-schweig. — Lewy, Kfm., Berlin. — Meusel, Fr., Fabrikbes., Breslau. — Münch, Fr., Hof.
Hotel Kronprinz.
Philippa, 2 Hrn., Kfite, London.
Weisse Lilien.
Macke, Fr., Prof., m. Schw., Hanau.
Metropole u. Monopol.
Westphal, Kfm., Berlin. — Einstein, Fabr., Nürnberg. — Hilgendorf, mit Fr., São Paulo. — Burger, Kaufmann, Stuttgart. — Stern, m. Fr., New York. — Koopmann, Kfm., Hamburg. — Böttger, Magdeburg. — Vatte, Magde-burg. — Payne, m. Fr., Yokohama.
Hotel Minerva.
Liebscher, Dresden. — Berndt, Bau-meister, m. Fr., Dresden. — Pool, Fabr., m. Fr., Amsterdam. — Herold, Fr., Dresden. — Rysenaer, m. Frau, Gaud. — Polcaeus, Fr., Oberstleut., Rastatt.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Renkin, m. Fr., Brüssel. — Hamil-ton, m. Fr., Pittsburg. — Torach, m. Fr., Berlin. — Roeder, Geh. Rat, mit Frau, Berlin. — Schrobödel, Frau, Zachow. — Meimrich, Ing., Essen. — Tottie, London. — Turt, m. Frau, Edinburgh. — Rottknecht-Parker, New York.
Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Kruskop, Kfm., m. Fr., Hamburg.
Hotel National.
Krause, Zahnarzt, Dr., m. Frau, Chicago. — Lippitsch, England.
Luftkurort Neroberg.
Machan, m. Fr., Amsterdam. — Erlanger, m. Fr., New York.
Hotel Nizza.
von Born, Fr., m. Fam., Koblenz. — Noffty, Neu-Edford. — Bierau, Frau, Forstunstr., Schirneck.
Nonnenhof.
Böhlen, Kfm., Düsseldorf. — Schmid, Kfm., Stuttgart. — Schmurnitz, Kfm., Leipzig. — Böhle, Breslau. — Süs-kind, Kfm., m. Fr., St. Johann. — Harbach, Kfm., m. Fr., Limburg. — Verders, Kfm., Stanserodt.
Palast-Hotel.
Linden, Fabr., m. Fr., Iserlohn. — Steinbohm, Kfm., Iserlohn. — Keller, Fr., Friedrichshagen. — v. Presentin, Fr., Rittmeister, Fried-richshagen.
Hotel du Parc u. Bristol.
Schmidt, 2 Hrn., Kfite, Bremen.
Pariser Hof.
Heiser, m. Fr., Marienfelde.
Hotel Petersburg.
Hommerich, Kfm., m. Fr., Haar-lem. — Scharfberg, Fr., Essen. — Louvin, Fr., Haarlem.
Pfäzer Hof.
Lutz, Kfm., Darmstadt. — Schäfer, Kfm., Flacht. — List, stud. phil., Hamburg. — Wrape, stud. phil., Ham-burg. — Wasservogel, Budapest.
Zur neuen Post.
Willems, Fr., Elberfeld. — Kunkel, Aschaffenburg. — Wallmandt, Kfm., Pünststadt. — Urspringer, Aschaffenburg.
Zur guten Quelle.
Poole, Pastor, London. — Bohley, Steingrubbes., Münster-Appel. — Salisch, Bahnhofsvorst., m. Tochter, Gevelsberg. — Wimmer, M.-Gladbach. — Neuen, Kfm., M.-Gladbach. — Schwarzer, Oberpostsek., Neurobe.
Hotel Quisisana.
Keller, Fr., Rent., New York. — Keller, Fr., Rent., New York. — Lindenberg, Fr., Rent., m. Bedienung, Berlin. — Lindenberg, Schriftsteller, Dr., Berlin.
Hotel Reichshof.
van Semren, Kfm., Vliardingen. — Suders, Kfm., Vlaardingen. — Hart, Kfm., Vlaardingen. — Schönsberg, Kfm., Berlin. — Münz, mit Frau, Daxfeld. — Haas, Fr., Koburg. — Haas, Kfm., Elberfeld.
Hotel Reichspost.
Wiedemann, Assessor, Kassel. — Mann, Kfm., Berlin. — Ehemann, Biberach. — Schönan, Kfm., Rotten-dam. — Martens, m. Fr., Bromberg. — Frankel, Lehrer, m. Fr., Dessau. — Dömeny, Kais. Rat, m. Fr., Wien. — Müller, m. S., Schweinfurt. — Gäd-dertz, Kfm., Elberfeld. — Presser, Kfm., m. Fr., Rotterdam. — Stern, Fr., m. Sohn, Schlüter, — Schenck, Fr., m. T., Kassel. — Euell, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Honing, mit Fr., Amsterdam. — Wiedemann, Fr., Reichenbach. — Schall, Pfr., Clarad. — Schroetter, Landger.-Präsident, mit Fr., Danzig.
Rhein-Hotel.
Bachmann, Rent., London. — Krusemark, m. Fr., Hamburg. — Georg, Fritzlar. — Bremser, Rentner, Frankfurt. — Belen, Dr. med., Strass-burg. — Steiner, Kfm., Viersen. — Bachmann, Rent., m. Fr., London.
Römerbad.
Frank, Erfurt. — Dianysus, Frau Rent., Erfurt. — Bodensiek, Fr., Frankfurt. — Schlaich, Kfm., Heil-bronn.
Hotel Rose.
v. Gahlen, m. Fr., Düsseldorf. — Graf Sierstorff, Fideikommissherr, Schloss Endersdorf. — Schmid-Kempe, Fr., Düsseldorf. — Alonson-Brown, St. Louis. — Park, m. Fr., Pittsburg. — Sanger, Fr., New York. — von Zedtwitz, Fr. Baronin, mit Bedienung, Schloss Chartreuse bei Thun. — Parker-Jervis, Fr., London. — Parker-Jervis, Oberstleut., London. — van Alpen, Fr., Rotterdam. — Sanger, Fr., New York. — von Wieringen-Borski-Milders, m. Fr., Amsterdam. — van Schaardenburg-Milders, mit Frau, Rotterdam.
Goldenes Ross.
Wester, Fr., mit Fr., Rent., Strass-burg.
Weisses Ross.
Mücke, Kunstmaler, mit Tochter, Düsseldorf.
Hotel Royal.
Mirimand, Petersburg. — Weidlich, Direktor, m. Fr., Düsseldorf.
Kuranstalt Dr. Schloss.
Gatz, Oberlehrer, New York.
Schützenhof.
Roesch, Fr., Rent., Orschweiler. — Meyer, Kfm., Celle.
Schweinsberg.
Hotel Holländischer Hof.
Bohm, Hotelbes., Neu-Badrachau. — Werner, Dir., Magdeburg. — Kraus, Dir., Magdeburg. — Fessel, Kfm., Berlin. — Nega, Rent., Berlin. — Goldschmidt, Lehrer, Kassel. — Madtmy, m. r., Waltershausen. — Sund, Düsseldorf. — Sund, Frau, Düsseldorf. — Müller, Amtsrichter, m. Fr., Eisenach. — Krägel, Kfm., Tutt-lingen. — Poppe, Oberlehrer, Ham-burg.
Spiegel.
Oelschlegel, Fr., Magdeburg. — Ernst, Fr., Magdeburg. — Feinsand, Fr., Warschau. — Spinka, mit Frau, Warschau. — Voigt, Kfm., mit Frau, Mittweida. — Rossberg-Leopnitz, Fr., Dresden. — Nikolai, Fr., Dresden. — Böhm, Neu-Radjanko. — Cahn, Kfm., m. Fam., Halle. — Blitstein, Königs-berg. — Jonasz, Kais. Kgl. Landes-gerichtsrat, m. Fam., Lemberg.
Zum goldenen Stern.
Fink, Rent., Schadeck. — Bien-müller, Fr., Gerolthe.
Tannhäuser.
Gerlach, Fr., m. Kind, Erfurt. — van Heden, Kfm., Wetter. — Schäfer, Kfm., m. Fam., Halberstadt. — Betzdorf, Kfm., Mülheim. — Wein-garten, Kfm., m. Fr., Köln. — Bur-meister, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Hertz, Kfm., m. Fr., Hannover. — Strattmann, Fabrikant, mit Sohn, Bückeburg. — Brach, Kfm., Hersch-lach. — Nebesack, Fr., Hannover. — Koch, Fr., Hannover. — Krinsky, Kfm., m. Fr., Rathbor. — Roessler, Fr., Steglitz. — Besselmann, Kfm., Barmen.
Taunus-Hotel.
Carpenter, Kfm., Essex. — Wislast, Fr., Airdrie. — Giddings, Kfm., Lon-don. — Boell, Inspektor, Lüttrich. — Schulze, Fr., Rent., Berlin. — Kinder-mann, Kfm., Lodz. — Radmann, Kfm., Stettin. — Scholz, Kfm., Hannover. — Oberbarnscheidt, Kfm., Essen. — Emming, Kfm., Essen. — Paurish, Kfm., Sorau. — Orr, Kfm., mit Frau, Airdrie. — von Tilburg, Rent., Waul-ryk. — v. Seyndel, Rent., Waulryk. — Tielsen, Fr., Waulryk. — Bos-pons, Kfm., m. Fr., Haag. — Vogel, Kand. jur., Leipzig. — Cumberland, Kfm., Liverpool. — Wrigley, Kfm., London. — Philippa, Kfm., Man-chester. — Barnard, Kfm., Mainz. — Barnard, Dir., m. Fr., Sursee. — Eisenstein, Kfm., Berlin. — Gundlach, m. Fam., Hannover. — Vogel, Frau Rent., m. T., Leipzig. — Jacoby, Frau Eon.-Rat, Bernburg. — Fischer, Kfm., Wetter. — de Haes, Kfm., m. Fam., Dieren. — Aberson, Rent., mit Fam., Dieren.
Dannemann, Rent., Berlin. — Baum, Rent., m. Fam., Bonn. — Hasebrins, Brennerreid., Altenessen. — Lersch, Fabr., Essen. — Paetow, Rent., Ham-burg. — Schütt, Rent., Dr., Hamburg. — Jesselaar, Fr., Capetown. — Jeunant, Fr., Capetown. — Chiappini, Fr., Capetown. — Scheff, Fabr., mit Fam., Elsteth. — Katz, Kfm., Frank-furt. — Goldmann, Kfm., Bamberg. — Weymann, Fabr., m. Fam., New York. — Marksen, Oberlehrer, Dr., Schleswig. — Medung, Kfm., m. Fr., Dorsten. — Williams, Fr., Rent., Des Moines. — Brocht, Fr., Rent., Des Moines. — Mabia, Fr., Des Moines. — Gorges, Fr., Des Moines. — Knapp, Fr., Des Moines. — Naat, Fr., Des Moines. — Schales, Fr., Rent., m. S., Des Moines. — Robinson, Rent., mit Fr., Des Moines. — Story, 2 Frauen, Rent., Des Moines. — Miller, Frau, Rent., m. Tochter, Des Moines. — Hoffmann, Dir., Berlin. — Stadler, m. Fr., Bamberg. — Pistor, Fr., Rent., Elberfeld. — Maas, Rent., m. Frau, Elberfeld. — Lackmann, Kaufmann, Bremen. — Schäfer, Dr., Marburg. — Hütten, Gutsbes., m. Fr., Marburg. — Wegner, Rent., Bremen. — Decker, Dr., Neuenahr. — Müller, Grubendir., m. Tochter, Knautungen.
Hotel Union.
Jung, Kfm., m. Fam., Hamburg. — Schroth, Fr., Zahlbach. — Unterer, Fr., Kufstein. — Bierwagen, Lehrer, m. Fr., Posen.
Lamberti, Fr., Rent., Aachen. — Arens, Hotelbes., m. Fr., Hünigs-feld. — Kisuuth, m. Fam., Gr.-Lichter-felde. — Keil, Rent., m. Fr., Köln. — Quenzen, Lehrer, m. Fr., Nürnberg. — Büttner, Lehrer, m. Fr., Nürnberg. — Lamberti, Fr., Lehrerin, Aachen. — Hess, Kfm., m. Fr., Annweiler. — Dewald, m. Fr., Leipzig. — Evers, Fr., Fabrikbes., m. 2 Söhn., Mölln.
Victoria-Hotel u. Badhaus.
Lutz, m. Fr., New York. — Lutz, 2 Fr., New York. — Lindemann, Fr., New York. — Lohr, Fr., New York. — Lohr, Fr., New York. — Breickopf, m. Fr., New York. — Becker, m. Fr., New York. — Bechtel, Fr., New York. — Bopp, Dr., New York. — Unla, Rent., m. Fr., New York. — Vogel, New York. — Volz, mit Frau, New York. — Volz, Fr., New York. — Frey, Fr., New York. — Korne-mann, Dr., m. Fr., New York. — Steets, New York. — Steets, 2 Fr., New York. — Knoepke, New York. — Witt, New York. — Witt, Fr., New York. — Kitz, Rent., m. Fr., New York. — Horn, Rent., m. Fr., New York. — Aumann, m. Fr., New York. — Aumann, Fr., New York. — Stears, m. Fr., New York. — Schmidt, m. Fr., New York. — Schuler, mit Fr., New York. — Stoeker, Kfm., Lauen. — Bohmer, Rent., mit Frau, Essen. — Cammick, Kfm., Meppel. — Guttman, Kfm., Breslau. — Lever-mann, Rent., m. Fam., Münster i. W. — Grube, Rent., m. Fam., Lüneburg. — van Rossum, Rent., m. Fr., Amster-dam. — Boissevain, Rent., Amster-dam. — Darré, Kfm., Berlin. — Rantzenberg, Kfm., Madrid. — Sare, Oberlandesgerichtsdr., Krakau. — Blom, Kfm., Meppel. — Doornbos, Advokat, Meppel.
Sult, m. Tocht., England. — Mac-donnell, Kanada. — Roberts, m. r., San Francisco. — Roberts, Fr., San Francisco. — Modrow, Offizier, Mörchenskirchen. — van Ros, Brüssel. — van Steppen, Fr., Brüssel. — Wautens, Rent., m. Fam., Brüssel. — Baetens, Fr., Brüssel. — Boggaert, Fr., Brüssel. — Boggaert, Brüssel. — Chenot, Rent., Brüssel. — v. Passend, Fr., Blankenberg. — Heinicke, Frau, Buchdruckereibes., m. T., Berlin. — Tolson, Fr., England. — Wade, Fr., England. — Pihmann, Fr., Russland. — Efrant, Kaufm., Lausanne. — Lechworth, Rent., m. Fam., Eng-land. — Haack, Kfm., Homburg. — Smittuck, Fr., Russland. — Boisse-vain, Rent., m. Fr., Amsterdam.
Hotel Vogel.
Gerhardt, Kfm., Kassel. — Gerloff, Fr., Dr., Weulburg. — Keil, Lehrer, Oldenburg. — Ehrenton, Dir., Holland. — Janker, Leipzig. — Moehs, Fr., Galkrat, m. Tocht., Breslau. — Lau, Fr., Dir., Köln. — Friedebach, Bay-reuth. — Lischinger, Kfm., Plauen. — Lave, Fr., Lehrerin, Gumbinnen. — Hatdahl, Kfm., Holland. — Geos-kupp, Plauen. — Friederich, Erlangen. — Hartung, Lehrer, m. Fr., Hettstadt. — Herrmann, Kfm., m. Fr., Gotha. — Pens, Kfm., Rotterdam. — Spau, Kfm., m. Fam., Haderleben. — Genf, m. Fr., Düren. — Mohnsam, Bad Kissingen. — Kapf, Kfm., Bruchsal. — Klemm, Kfm., Stuttgart. — Winter, Dr., mit Frau, Wien. — Schmet, Geh. Rechn.-Rat, m. Fr., Friedensburg. — Giesch, Kfm., m. Fr., Braunschweig. — Graas-mück, Dr., Russland. — Moordhorst, Rechnungsrat, m. Fr., Magdeburg. — Voss, Kfm., m. Fr., Bingen. — Schmidt, 2 Hrn., Kfite, Berlin. — Tschapntke, Kand., mit Schwester, Aachen. — Friese, Kfm., Barmen. — Wiesner, Sekr., m. Fr., Kattowitz. — Illinger, Kfm., Duisburg. — Illinger, Fr., Duisburg. — Birnbaum, Dresden. — Zwickau, Ing., m. Fr., Gelsen-kirchen. — Rosenbach, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Borgerhof, Justizrat, m. Fr., Brüssel.
Kurhaus Waldeck.
Schnitzler, Sekretär, Menden.
Hotel Weiss.
Müller, Düren. — Wetzel, Kanzlei-Rat, m. Fr., Göttingen. — Aernitz, Oberzahlmeister, m. Fr., Wolfenbüttel. — Greig, Edinburgh. — Bohne, Schau-spieler, m. Fr., Berlin. — Reuzild, Stud., Kutna. — Schwaartz, Kfm., m. Fr., Gritzen. — Kindt, Kfm., Leipzig. — Sermt, Generalagent, Düsseldorf. — Humack, Fr., Baden. — Lampe, Fr., Wernigerode. — Prott, Kfm., Braunschweig. — Ewald, Frau, Hannover. — Ewald, Kfm., m. T., Döhren-Hannover. — Leisten, Profess., Düsseldorf.
Vogelaar, Fr., m. Tochter, Sarmion. — Kaulake, Fr., m. Sohn u. Begleit., Dortmund. — Müller, Fr., Duisburg. — Müller, Ing., Duisburg. — Dehnen, m. Fr., Meiderich. — Properhoff, m. Fr., Brüssel. — Reichert, Kfm., Heidel-berg. — Gumbert, Kfm., m. Frau, Heidelberg.
Westfälischer Hof.
Rosené, Hamburg. — Schmidtman, Rothhausen. — Peres, Fabrikbes., mit Fam., Solingen. — Heim, Kfm., m. Fr., Stuttgart. — Pinkus, Kfm., Chemnitz. — Ditzler, Kfm., m. Tochter, Poulheim. — Schlüter, Fr., Apotheker, Osnabrück. — Unkenbold, Fr., Osnabrück. — Sternberg, Kfm., Berlin. — Meckel, Dr. med., m. Fr., Berlin. — Erkes, Kfm., Essen. — Zipsa, Stud., Ant-werpen. — Steensman, Hotelb., Elber-feld. — Leimbach, Fr., Dr., Krefeld. — Herthen, Fr., Dr., Krefeld. — Holländer, Elberfeld.
Hotel Wilhelms.
Rosenthal, Rent., m. Fr., Chicago. — Marcuse, Rent., m. Fr., Chicago. — Cochran, Rent., m. Fam. u. Auto-mobil, New York. — Jutoch, Fr., Rent., Chicago. — Crumman, Major, Strasburg. — Moore, Rent., m. Automobil, New York. — Baldwin, Rent., New York. — Peco, Kfm., Hamburg.
In Privathäusern.
Pension Albany:
Sitzler, Hauptlehrer, mit Familie, Nürnberg. — Morschauer, Rentner, Sterkrade. — Zell, Fr., m. Nichte, Zweibrücken. — Windler, Rentner, m. Fam., Essen. — Gullrich, Rent., Sterk-rade. — Hansen, Rent., Sterkrade.
Pension Alexandra:
Maltensky, Frankfurt.
Bärenstrasse 7, 2:
Neufeld, Kfm., Cleve. — Rosenblum, Fr., Lode.
Privat-Hotel Balmoral:
Marcuse, Fr., m. Fr., Antwerpen. — Jolsmann, Kfm., Antwerpen.
Kl. Burgstrasse 11:
Eller, Pfr., Kl. Fischlingen.
Elisabethenstrasse 13:
Houewitz, Kfm., m. Fr., Witebsk.
Pension Elite:
von Modlowski, Rittgutsbesitzer, Gostyn.
Pension avorit:
Kietz, Kgl. Eisenb.-Praktikant Dr., Berlin.
Villa Frank:
Boettcher, Fr., Rent., Berlin.
Friedrichstrasse 8:
Devens, Amtmann, Attendorn.
Geisbergstrasse 24:
Christmann, Kfm., Gaueruville. — Dorr, Rent., Barmen. — Rauter, Fr., Halensee.
Goldgasse 16, 1:
Deck, Fr., Rossbach.
Villa v. d. Heyde:
Bolin, Fr., Moskau. — Strauss, Fr., Moskau.
Christl. Hospiz I:
Stahl, Gymn.-Lehrer Dr., m. Fam., Bern.
Evangel. Hospiz:
Sauerberg, Diakonissin, Furth. — Popp, Fr., Nürnberg. — Janzen, Post-assistent, Essen. — Boyd, Fr., Edin-burgh. — Schulz, 2 Hrn., Wesel.
Pension von Lengerke:
Birke, Kfm., Krefeld.
Luisenplatz 1:
Göring, Offizier, Metz. — Falke, Fr., Hannover.
Mauergasse 10:
Schupich, Kfm., m. Fam., Stralsund.
Nerostrasse 43, 1:
Löt, Kfm., Frankfurt.
Pension Villa Norma:
Weinberg, Kfm., Berlin.
Villa Olanda u. Villa Boatrice:
Joseph, Fr., Berlin. — Ueberschaer, Fr., Rent., m. T., Köln-Braunsfeld.
Villa Pensée:
Jokisch, Fr., m. T., Charlottenburg. — Orth, Fr., Ems.
Villa Prinzessin Luise:
Magnus, Fr., Rent., Hamburg.
Villa Rupprecht:
D'Atioche, S., Gräfin, Paris. — D'Atioche, M., Gräfin, Paris.
Saalgasse 38, 2:
Horn, Oberlehrer, m. Fr., Chemnitz.
Pension Sedna:
Bornemann, Gubornhelen.
Stiftstrasse 2, 1:
Hertz, Fr., m. 2 Kin., Frankfurt.
Webergasse 3:
Schöndrey, Kgl. Baurat, m. Fr., Köln.
Augen-Altstadt:
Obel, Fr., Altendie. — Klau, Buchbinder, m. Hardeck, Altstadt. — Stieglitz, Fr., Ockfild. — Gra-dinger, Fr., m. Kind, Worms.

Hotel und Badhaus „Goldenes Ross“ Eigene starke Thermalquelle, die heilkräftigste Wiesbadens, mit der stärksten Radioaktivität. — Gänzlich neu eingerichtete Zimmer und Bäder. — Brunnen für Trinkkur. — Mässige Preise.

Neu für Wiesbaden! Kein gewöhnlicher Kinematograph!

Auxetophon-Tonbild-Theater,

Kaisersaal,
Dotzheimerstr. 15.

Täglich grossartig wechselndes Programm.

Vorführung sprechender, singender und musizierender Photographien.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1.50, Parkett 1.—, 1. Platz 0.80, 2. Platz 0.50, Galerie 0.30. — Militär und Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Heidelbeeren.
Grosse Sendung Heidelbeeren ein-
getrocknet. Schöne Feinmachware zum
billigsten Preise. **J. W. Hommer.**
Langgasse 25. Telefon 1801.

Schön oder hässlich?
Aufsehen erregen
unsere mark verlangt Schriften über
reine, naturgemässe Schönheitspflege
mit praktischen Ratschlägen für
sicheren Erfolg. Prospekt Q18
gratis vom Verlag Corania
Berlin SW. 47.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt

für
Damen
und
Herren.

Nur:
38 Rheinstraße 38,
Ecke Moritzstraße.

Serien-Kursus
im
Schönschreiben,
Rund- und Hirschfritten.
Anmeldungen täglich.

Prospekte kostenlos.

Bis Ende August
bin ich, ausser auf Vereinbarung,
nur vormittags zu sprechen.

Dr. Staffel,
Medico-mechanisches
Zander-Institut, Mainzerstr. 11.

Julius Bier u. Frau
verreist

zur Hochschule für Tanzkunst
des Bundes deutscher
Tanzlehrer.

Nahrad für 45 Mk. zu verl.
im Uhrengeschäft, Mühlgrasse 17.

Shampooieren
Mk. 1.— mit Tagesfrisur.
H. Giersch.
Goldgr. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Großes prachtvolles
Wohn- und Geschäftshaus
in feiner Lage, Eck von 4 Straßen,
4 Etagen à 8 Zim., im Barterre
4 Zim., sehr preiswert wegen
hohen Alters der Besitzerin zu
verkaufen. Offerten u. B. 43
an die Tagbl.-Hauptagentur,
Wilhelmstraße 6. 8003

Betriebkapital
gesucht.

Inhaber eines gutgehenden Ge-
schäftes, dessen Vermögen in seinem
Geschäfte und dreifach. Hause steht,
sucht 5-6000 Mk. zu leihen. Jede
Sicherheit kann gegeben werden.
Berichtspapier werden ebenf. auch ge-
nommen. Gesl. Offert. u. B. 101
an Dankschein u. Sogler H. G.
Bad Ems. F 88

Kostenloser Nachweis.
60-70,000, 80-90,000 und 200,000 Mk.
prima 1. Anlage, und 15, 30- und
40,000 Mk. auf 2 Hypothek gesucht.
Elise Henniger, Moritzstr. 51, B.

Günstige Gelegenheit!
Dentfde rauh. Kinder, 8 M. alt
f. Tiere. „Deba von Holland“ nach
Sieger Schnapp vom Jahntal, zu verl.
Näh. Taunusstraße 4, Biebrichaden.
Infolge Aufgabe des Lagers zu.

10,000 m
Normalschienen,

110, 115 und 130 mm hoch, ferner große
Posten

Schienen, 90 mm
hoch, alles für Kleinbahnen und Aus-
schliffgleise vorzüglich geeignet,
unter Tagespreis abzugeben. An-
fragen erbeten unter N. 499 an die
Ann.-Expedition **D. Schürmann,**
Düsseldorf. F 136

Partiwaren.
Restbestände und ganze Lager in
Rur, Weiß, Rot u. Mann-
fakturwaren werden gegen sofortige
Kasse gekauft. Offert. unt. T. 587
an den Tagbl.-Verlag.

Herrich-W., Gerrens, Gerdinen
u. gew. u. geb. Emmerstr. 6, Stb. 2.
Hilbesheimerstraße 3, 1. Etage, 7-8
Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt.
zu vermieten. Näh. selbstst. oder
Sonnenbergstraße 45, 2. 1902

Für Friseur.
Zaden mit Einrichtung billig zu verm.
Off. u. N. 589 an den Tagbl.-Verl.

Sonnenbergerstr. 45,
1. Etage, schöne 6-Zimmerwohnung,
1 Fremdenz. u. folglich oder später.
Näheres 2. Etage. 2092

Zaden
sofort auf kurze Zeit zu mieten gesucht
betr. einer Botenstation, eventuell
in einem Gasthof oder Hotel. Offert.
unt. J. 549 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht: Tüchtige, nicht zu junge
Erzieherinnen u. Französi-
n. Sprachkennin. u. musikalisch. F 88
Bed-Röbinger, Mannheim S. 4. 15.

Schreibräulein
oder angeb. Verkäuferin verlangt so-
fort Aufrecht, Langgasse 32.

Röchin
n. Herrschaftshaus gesucht. Lohn 40 Mk.
E. M. D. Meißner, 35, Mannheim.

Tücht. ansehnliches Hausmädchen,
das serv. l. findet gute Stelle. Perf.
Hella, Rheinstraße 26. 8207

Fräulein, gel. Krankenschwester,
reisefähig, frz. spr., i. Haush. erf.
u. leid. od. Erholungsbed. a. Reise
zu begl. ev. Rfl. u. Hausw. b. alt.
S. od. Dame, w. a. i. Senator, geben.
Off. u. B. 588 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Stultateure u. Aufreißer
sucht. H. Pauls jr., Adolfsallee 38.

Tüchtige Ländereinführer
mit Rfl. f. inn. u. Ausw. u. Gipsarb.
gel. H. Pauls jr., Adolfsallee 38.

„Seirate nicht“
bevor über betreffende Person in Bezug
auf Vermögen, Ruf, Vorleben etc. genau
informiert sind. Diskrete Auskunftgeber
alles gibt unauffällig an allen Orten die
Weltankunft „Globus“ Nürnberg
S. W. 19, Biederstraße 24. F 134

Dame empfiehlt sich für
amerit. Manicure-Methode,
sowie Massage. 8208
Dambachstr. 2. 1. r. On parle français.

Phrenologe
H. Bettermann,
berühmtester der Gegenwart, deut. Ber-
gangenheit und Zukunft schriftlich nach
astrologischen Berechnungen unter An-
gabe des Geburtsjahres und Tages.
Sprechzeit von 9 bis 9 Uhr für Damen
und Herren Moritzstraße 25, 1.

Tafelchen mit Inhalt
auf einer Bank in der unteren
Rheinstr. liegen geblieben. Abz. ge-
gute Bel. Hamburger Hof, Zim. 3.

Eine goldene Damen-Uhr
verloren worden auf dem Wege vom
Café Dabburg bis Bismarckring.
Abzugeben gegen hohe Belohnung
Hofstraße 33, Wirtschaft. B 881

Verloren silberne Damen-Uhr
i. b. Heroldstr. Sonntagvorm. Abz.
geg. Belohn. Stiftstraße 15, Part.

Angora-Mäde
entlaufen, hellgrauer Rücken, weiße Brust.
Gegen Belohn. abzug. Emmerstr. 47, 1.

Gamlien Nachrichten
Aus den Wiesbadener Zivilstands-
Registern

Geboren: Am 13. Juli: dem
Solomonibischer Peter Wolfarth e.
T. Barbara Magdalena. Am 17.
Juli: dem Güterboden-Arbeiter
Christian Dorn e. T. Maria. Am
15. Juli: dem Architekt Karl Bird
e. T. Karl Heinrich Eduard. Am
17. Juli: dem Gärtner Heinrich
e. T. Waldemar Adolbert. Am 14.
Juli: dem Geschäftsführer Johannes
Manser e. T. Johannes August. Am
14. Juli: dem Tagelöhner Franz
Mahr e. T. Maria. Am 16. Juli:
dem Kaufmann August Scharbag e.
T. Katharina Elisabeth. Am 16.
Juli: dem Ländereinführer Karl
Gärtner e. T. Heinrich Wilhelm.
Am 14. Juli: dem Optiker Franz
Wiberg e. T. Margarete
Kranziska. Am 16. Juli: dem
Bergschneider Philipp Kaiser e. T.
Karl Hans Friedrich. Am 17. Juli:
dem Großherzog. Förster Franz
Geyer e. T. Elise Adelheid Almine.
Am 19. Juli: dem Chemiker Wil-
helm Hartmann e. T. Charlotte
Auguste Adele Alma.

Durch die Geburt eines prächtigen
Knaben
wurden hoch erfreut

Hermann Gallun und Frau,
Auguste, geb. Ba h.
Wiesbaden, den 22. Juli 1907.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die
überaus zahlreichen Blumenpenden sagen hiermit unsern
innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emma Lieber, geb. Burk.
Wiesbaden, den 22. Juli 1907. 1003

Statt Karten.
Flora Strauss
Julius Rothschild
Verlobte.
Bad-Homburg Wiesbaden
Juli 1907.

Codes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten
machen wir die traurige Mit-
teilung, daß unser bekaanntes
Kind, **Greta**, am Sonntag
vormittag 12 Uhr nach
Schliefen im Leben sanft ver-
schieden ist.
Im Namen der Tieftrauernden:
Wilhelm Färber.
Wiesbaden, 22. Juli 1907.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch, nachmittags 2 Uhr, vom
Leichenhaus aus statt.

Codes-Anzeige.
Gestern starb nach schwerem
Leiden meine liebe Frau,
unsere gute Tochter, Schwester
und Nichte,
Emma Lautenbach,
geb. **Faller,**
und Kind **Feyje.**
Im stillen Beileid bittet.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Karl Lautenbach,
Gerrngartenstr. 11, Gartenhaus.
Die Beerdigung findet Mitt-
woch, nachmittags um 3 Uhr,
vom Leichenhaus des alten
Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber, unvergesslicher Mann,
unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herr Rentner Arthur Wellenstein,

Samstag abend 6 Uhr plötzlich und unerwartet sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, Biebrich, Köln, den 22. Juli 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Juli, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.